Posener Tageblatt

Bezugspreis: Ab 1. 7. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.40 zł. Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen u. Danzig 6 zł. Deutschland und übrig. Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275 Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o. Poznań) Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań

72. Jahrgang | Sonnabend, 16. Dezember 1933 | Nr. 288

Der Weg zur Volksgemeinschaft

Von einem Vertreter unserer aktivistischen deutschen Jugend geht uns folgende bemerkenswerte Äußerung zu:

Die Redner sprachen sehr oft von der „Volksgemeinschaft“. Sie sprachen um so lauter davon, je mehr die Aussichten, daß das deutsche Volk zur Volksgemeinschaft zusammenwachsen würde, unter dem Ansturm der Ichsucht und im Kampf aller gegen alle schwanden. Die Redner haben die Volksgemeinschaft nicht geschaffen. Einige wenige sind es gewesen, die die Ichsucht verfehmten und, indem sie im volksgenossischen Geist lebten, zuerst Hunderte, dann Tausende und Millionen zur Volksgemeinschaft durch ihr Beispiel erzogen und damit die geschichtliche Aufgabe erfüllen, die Deutschen endlich zum Volk zu machen.

Die Worte von der Volksgemeinschaft flossen nicht nur drüben im Reich so stark und doch so fest, man vergaß auch bei uns oft, daß ein Begriff bei dem Worte sein muß, und gab sich allzugern jener lähmenden Täuschung hin, die das Zeitalter der Redner, die das Jahrzehnt eines Stresemann kannte: Worte für Taten zu nehmen, und man gab Steine für Brot. Die graue, leblose Theorie von Genf stand vor der lebendigen, fordernden Wirklichkeit der Menschen.

Wenn wir Klarheit gewinnen wollen über das, was in unserer Volksgruppe seit 14 Jahren geschehen nnd unterlassen ist, was gut und was schlecht war, dann genügt nicht leeres Geschwätz, nicht philiströse Selbstgerechtigkeit. Wir brauchen dazu Gedankenklarheit, Ernst und den Willen zum gerechten Denken. Es genügt nicht, vom „Versagen der Führung“ zu sprechen und damit den bequemen Generalnenner zu konstruieren, hinter dem wir auch das eigene Versagen verbergen. Die bisherige Führung des Deutschtums ging auf Wegen volkstrennender Staats- und Regierungskunst. Die Führenden haben sich persönlich und mit bestem Wollen und in ehrlicher Arbeit eingesetzt, um das Ziel dieses Weges zu erreichen. Sie haben zwar nicht das Ziel erreicht, weil es so nicht zu erreichen war aber sie haben manches wertvolle geschaffen, worauf weitergebaut werden muß. Wir sind uns aber auch klar darüber, daß das Gute gewollt zu haben, allein nicht genug ist und daß, nach einem englischen Sprichwort, nichts erfolgreicher ist, als der Erfolg. Deshalb erfüllt uns der Wille, andre, neue Wege in die Zukunft zu gehen.

Die deutsche Jugend, die in die Lebensnot unserer Zeit hineingewachsen ist, von ihr in ihrem inneren Wachstum aufs tiefste beeindruckt und erschüttert wird, hat von den Älteren ein beispiellos schweres Erbe übernommen: das Erbe des verlorenen Krieges. Diese Jugend bäumt sich auf gegen die frivole Ichsucht, die z. B. ein früher sehr einflußreicher volksparteilicher Reichstagsabgeordneter, als er bei der Beratung des Youngplanes gefragt wurde, wie er es verantworten wolle, daß selbst die noch ungeborenen Geschlechter für die angeblichen Verbrechen ihrer Väter in Sklavenfron dienen sollten, in den Worten ausdrückte, er sehe nicht ein, warum die kommenden Geschlechter es besser haben sollten als die jetzt lebenden. In tiefem sittlichen Gegensatz zu der symbolhaften Eigensucht dieses Mannes, der sich über die Erhaltung seines eigenen materiellen Daseins niemals Sorgen zu machen brauchte, steht der Wille des von den Jungen erkorenen deutschen Führers, die Schuld der vergangenen Geschlechter zu sühnen, den Fluch zu lösen, die Jungen und die Kommenden zu befreien aus der Hoffnungslosigkeit eines Schicksals, das keine Möglichkeiten zu leben mehr geben will, damit nicht weiterhin mehr am Eingang eines jeden jungen Lebens statt der Hoffnung auf Licht die böse infernalische Drohung stehe: Weh' euch, die Ihr Enkel seid! Der düstere Schleier, der das Schicksal der jungen deutschen Menschen verhängt und sie von Kindesbeinen an verdammt, umhüllt auch den heute schroffer denn je scheinenden Gegensatz zwischen den deutschen Generationen, einen Gegensatz, dessen Geistes diejenigen keinen Hauch verspüren können, die gesättigt den Nutzen zogen aus dem breiten, acherontisch dunklen Blutstrom, den die Völker hingaben für einen gerechten Frieden.

Aber ebensowenig wie der große Hauptteil des deutschen Volkes, der innerhalb der schwarz-weiß-roten Grenzpfähle zu einer nahezu restlosen Einheit von Volkstum und Staat zusammengeschlossen ist, es sich leisten kann und will, sich selbst zu zerfleischen, alte Wunden sinnlos wieder bluten zu lassen, ebensowenig können wir Deutschen in Polen es verantworten, unsere begrenzte völkische Kraft in Gezänk und Hader darüber zu verzehren, wer wohl „schuld“ daran sei, daß Führung und Gefolgschaft in fremden Sprachen reden und einander nicht mehr verstehen zu können vermeinen. Das Wort Adolf Hitlers, daß das große Werk der Versöhnung in unserem Volke, das der Nationalsozialismus

Der polnische Verfassungsreform-Entwurf

Das parlamentarische Regierungssystem wird aufgegeben

Warschau, 15. Dezember. **Der in der gestrigen Sitzung der Parlamentsfraktion des Regierungsblocks von dem ehemaligen Justizminister Car erläuterte Verfassungsreform-Entwurf baut sich auf dem Grundsatz der Autorität des Staatspräsidenten auf, der gegenüber der Legislative, der Exekutive und den Justizbehörden die oberste Entscheidung haben soll.**

Der Reformentwurf gibt das parlamentarische Regierungssystem mit der Begründung auf, daß es nicht imstande sei, starke und stabile Regierungen zu bilden.

Polen, das von Staaten mit starken Regierungen umgeben sei, könne sich das parlamentarische Spiel nicht mehr leisten. Der Sejm soll das Organ der öffentlichen Meinung darstellen. Der Präsident wird auf die Dauer von sieben Jahren durch eine Volksabstimmung gewählt; diese erfolgt zwischen 2 Kandidaten, deren einer von dem abtretenden Präsidenten bestimmt wird. Der Präsident der Republik ernennt den Ministerpräsidenten, der ihm verantwortlich ist. Der Sejm kann zwar den Rücktritt eines Kabinetts fordern, doch muß ein solcher Antrag von den beiden Kammern des Parlaments im Verlauf einer ordentlichen Session angenommen werden. Der Sejm wird auf Grund allgemeiner geheimer Wahlen für 5 Jahre gewählt. Der Verfassungsreform-Entwurf wird wahrscheinlich noch vor Weihnachten dem Sejm vorgelegt wer.en.

*

Die grundlegenden Verfassungsthesen, die Herr Car in einem dreistündigen Referat darlegte, sind in Ergänzung der einleitenden Sätze folgende:

Die Amtsgewalt des Staatspräsidenten

Der polnische Staat ist Gemeingut seiner Bürger. An der Spitze des Staates steht der Staatspräsident als höchster Faktor. Der Staatspräsident übt kraft seiner obersten Stellung Vermittlungs- und Schiedsfunktionen für den Fall von Konflikten zwischen den obersten Behörden im Staate aus, und zwar mittels seiner Berechtigungen, die ohne Anteil irgendeines Staatsfaktors ausgeübt werden, d. h. ohne irgendwelche Gegenzeichnung. Zu solchen Verfassungsrechten des Staatspräsidenten gehören: Ernennung und Abberufung des Ministerpräsidenten, des ersten Präsidenten des Obersten Gerichts, des Präsidenten der Obersten Kontrollkammer, des Chefs der Zivilkanzlei, die Ernennung und Entlassung des Generalinspekteurs der Streitmacht und des obersten Heerführers, die Bestimmung eines Kandidaten für den Präsidentenposten, die Ernennung der Richter des Staatsgerichtshofes und der Senatoren, Auflösung des Sejm und des Senats, Auslieferung von Regierungsmitgliedern an den Staatsgerichtshof und Gnadenakte.

Die Wahl des Präsidenten

Der Kandidat für den Präsidentenposten wird von einer Versammlung von Wahlmännern gewählt, die sich aus dem Senatsmarschall, dem Sejmmarschall, dem Ministerpräsidenten, dem ersten Präsidenten des Obersten Gerichts, dem Generalinspekteur der Streitmacht und Personen zusammensetzt, die aus der Mitte der würdigsten und hervorragendsten Bürger gewählt werden, von denen 50 der Sejm und 25 der Senat durch Wahl zu bestimmen haben. Erklärt sich der abtretende Präsident, der auch das Recht hat, einen zweiten Kandidaten seinerseits zu bestimmen, mit der Wahl der Elektoren einverstanden, dann wird der Kandidat der Versammlung der Wahlmänner als zum Staatspräsidenten gewählt anerkannt. Die Amtszeit des Staatspräsidenten, die 7 Jahre dauert, wird in Kriegszeiten bis zum Ablauf von 3 Monaten nach Friedensschluß verlängert.

Die Regierung

Der Ministerpräsident leitet die Arbeiten der Regierung und setzt die allgemeinen Grundsätze der Staatspolitik fest. Die Minister sind politisch dem Präsidenten verantwortlich und können jederzeit abberufen werden.

Der Sejm

Der Sejm setzt sich aus Abgeordneten zusammen, die in allgemeiner und geheimer Abstimmung für fünf Jahre gewählt werden. Der Staatspräsident hat das Recht, den Sejm vor Ablauf seiner Kadenz aufzulösen. Die ordentliche Session des Sejm wird spätestens im November eröffnet und kann nicht vor Ablauf von 4 Monaten geschlossen werden; es sei denn, daß das Budget früher beschlossen wird. Der Staatspräsident kann nach seinem Ermessen jederzeit die Eröffnung einer außerordentlichen Session des Sejm anordnen. Er tut es im Verlauf von 30 Tagen auf Antrag von mindestens der Hälfte der gesetzlich festgelegten Zahl der Abgeordneten. Auf einer außerordentlichen Session können nur die Fragen Gegenstand der Sejmberatungen sein, die in der Verfügung des Staatspräsidenten oder in dem von den Abgeordneten eingebrachten Antrage über die Eröffnung einer solchen Session aufgeführt sind. Die Abgeordneten genießen nur eine solche Gewähr der Unantastbarkeit, wie sie ihre Teilnahme an den Sejmarbeiten erfordert. Die Tätigkeit, die nicht mit den Sejmarbeiten verbunden ist, verantworten die Abgeordneten wie andere Bürger, doch wird das eingeleitete Straf-, Verwaltungs- oder Disziplinarverfahren, das gegen den Abgeordneten schon nach der Erlangung des Mandats eingeleitet ist, auf Verlangen des Sejm bis zum Erlöschen des Mandats vertagt. Die Abgeordneten können wegen eines Vergehens im Sejm, das dem Abgeordneteneid widerspricht, durch Sejmbeschluß oder auf Verlangen des Sejmmarschalls bzw. des Justizministers dem Staatsgerichtshof ausgeliefert werden. Auf Wunsch dieses Gerichtshofes kann eine Entziehung des Mandats erfolgen.

Der Senat

Der Senat setzt sich aus 120 Senatoren zusammen, von denen der dritte Teil aus einer Ernennung durch den Staatspräsidenten hervorgeht, während die übrigen gewählt werden. Alle drei Jahre tritt die Hälfte der Senatoren nach dem Altersrecht ihrer Berufung zurück. Das aktive und passive Wahlrecht zum Senat haben Bürger, die durch Gesetz erkoren werden. Der erste Senat, der sich auf die neuen Grundsätze stützt, wird von Bürgern, die mit dem Orden „Virtuti Militari“ und dem Unabhängigkeitskreuz ausgezeichnet sind, nach den in der Wahlordnung zum Senat festgesetzten Grundsätzen gewählt. Das Recht zur Erlangung eines Senatsmandats haben Bürger, die das passive Wahlrecht zum Sejm besitzen. Der Titel „Senator“ ist lebenslänglich. Ein Senator kann zur Ausübung des Mandats von neuem berufen werden. Ein Senatsbeschluß gilt als angenommen, wenn der Sejm ihn nicht mit einer Dreifünftel-Mehrheit ablehnt.

Das Vetorecht des Staatspräsidenten

Dem Staatspräsidenten steht ein gesetzgeberisches Veto zu. Er erläßt Notverordnungen im Bereich der Oberhoheit über die Streitkräfte, insbesondere über die Organisation der obersten Militärbehörden. Im Kriegsfalle hat der Präsident das Recht, ohne Ermächtigung der gesetzgebenden Kammern Notverordnungen auf dem Gebiete der Staatsgesetzgebung (mit Ausnahme der Verfassung) zu erlassen, die Sejmkadenz bis zum Friedensschluß zu verlängern, Sessionen des Sejm und Senats zu Zeitpunkten zu eröffnen und zu schließen, die den Bedürfnissen der Staatsverteidigung angepaßt sind, oder sie auch zur Entscheidung von Angelegenheiten einzuberufen, die zum Tätigkeitsbereich der gesetzgebenden Kammern gehören.

Nach den Ausführungen des Herrn Car wurden die Beratungen des Regierungsblocks auf den Nachmittag vertagt, worauf eine Diskussion einsetzte, in der bereits mehrere Redner das Wort ergriffen haben.

Furchtbares Eisenbahn-Unglück vor den Toren der Stadt

10 Tote und 50 Verletzte bei einem Zugzusammenstoß

Ausführlicher Bericht Seite 4

Die deutschen Abgeordneten beim Innenminister

Warschau, 14. Dezember. Heute mittag wurden die Abgeordneten des Deutschen Parlamentarischen Klubs Graebe und Rosumek vom Herrn Innenminister Pieracki zu einer Aussprache empfangen. In einer einstündigen Konferenz wurden die aktuellen Tagesfragen eingehend behandelt.

Vorher fand ein Empfang derselben Abgeordneten durch den Herrn Wohlfahrtsminister, General Hubicki, statt, bei dem die Fragen der Aerzte und Krankenkassen, der Arbeitslager und der Winterhilfe durchgesprochen wurden.

begonnen hat, nunmehr seine Krönung finden muß, verpflichtet auch unsere deutsche Volksgruppe zu tiefem und verantwortlichem Ernst. In Deutschland gibt es Konzentrationslager, um die nörgelnden, zänkischen Beckmesser im Bedarfsfalle zu solchem Ernst zu zwingen — wir haben sie nicht und haben dennoch ein Mittel, um die nur zersetzenden, nie aufbaufähigen und nie aufbauwilligen Störenfriede zum Einfügen in die Gemeinschaft zu zwingen oder aber sie in einmütiger Abwehr auszustoßen: das ist das geistige Konzentrationslager der allgemeinen deutschen Verachtung, dem alle Fischer im Trüben preisgegeben werden sollen, denn: Was dir das Innere stört, sollst du nicht leiden!

Im Reich ist sich der Nationalsozialismus von vornherein klar gewesen, daß der soziale Ausgleich, die innere Versöhnung, die volksgenössische Einigung aller Volksglieder nur zu erreichen ist durch eine neue ständische Gliederung, und dieser Weg ist seit dem 30. Januar unbeirrt beschritten worden. Diesen Weg hat uns, unter dem Eindruck des 1924 erschienenen ersten grundlegenden Werkes von Heinz Brauweiler über den ständischen Aufbau, Hermann Rauschning in den „Deutschen Blättern" für unsere Volksgruppe schon vor fast 9 Jahren gewiesen. Es ist müßig darüber zu rechten, warum dieser Weg nicht damals bereits so begangen worden ist, wie er von Rauschning vorgezeichnet worden ist, um uns enger zusammenzuschweißen. Heute müssen wir dazu kommen, weil der Weg über kurz oder lang gegangen werden muß, wenn wir uns nicht selbst an unseren eigenen Gegensätzen zerreiben wollten.

Sich hier einzureihen und sich als ein aus dem deutschen Volksboden erwachsenes Glied unserer organischen deutschen Gemeinschaft innerhalb des polnischen Staates zu fühlen und mitzuarbeiten, ist Aufgabe auch unserer Jugend.

Wir Jungen wissen, wo unser Deutschtum der Schuh drückt, wir wissen, wo der Weg zur deutschen Volksgemeinschaft in Polen beginnen muß. Diese deutsche Volksgemeinschaft ist unsere Sehnsucht, und der Weg zu ihr ist unser Ziel! Wir wollen ihn gehen aus dem tiefen Gefühl der volksgenössischen, der blutmäßigen Verbundenheit, und diese Verbundenheit kennt keine Klassengegensätze und keine Gesellschaftsunterschiede, mögen sie durch die volkzerstörende Internationale des Marxismus aufgerissen sein oder durch den Anspruch auf das Ellenbogenrecht des wirtschaftlich Stärkeren, das die Plutokratie eines ebenso volksfremden Kapitalismus für sich in Anspruch nahm. Wir Deutschen in Polen sind auch heute noch weit entfernt von der Volksgemeinschaft, aber der drängende Wille der Jungen wird sie schaffen, er wird leicht das überwinden, was als hemmende Erinnerung aus der Vergangenheit noch den Willen der Älteren behindert und lähmt. Was für viele Ältere noch Problem ist und ein Schatten, über den sie nicht hinwegspringen können, ist für uns schon innerlich überwunden, und wir wollen auch äußerlich überwinden oder wenigstens zum Schweigen bringen, was uns im Wege steht, die Ichsucht und den Haß, die kleinen und die großen Interessengegensätze. Möge sich jeder einordnen in die Schicksalsgemeinschaft des deutschen Volkstums, denn jeder enzelne ist ein Teil des Ganzen, und das Schicksal des einzelnen ist unlöslich verbunden mit dem Schicksal des Volkstums, das uns so geformt hat, wie wir sind: als Deutsche!

Deutsche Agrarvertreter in Warschau

Berlin, 15. Dezember. Am Mittwoch abend hat sich eine Gruppe deutscher Agrarfachleute nach Warschau begeben, um nähere Beziehungen zu polnischen Landwirtschaftskreisen, namentlich Getreidefachleuten, anzuknüpfen. An der Spitze dieser Gruppe steht der Ministerialdirektor Moritz, der letztens im Namen der deutschen Regierung das deutsch-polnische Roggenabkommen unterzeichnet hat. Der Gruppe gehören ferner an: Dr. Winter, Abteilungsleiter im Reichsbauernamt, Reichsgetreidekommissar Baßler und die Direktoren Rossa und Meißner von der Reichsstelle für Getreide. Die deutschen Gäste werden vom Handelsrat der polnischen Gesandtschaft in Berlin, Dr. Rawita-Gawroński, begleitet.

Die heutige Sejmsitzung

Auf der Tagesordnung der heutigen Sejmsitzung stehen u. a. fünf Berichte der Haushaltskommission über Nachtragskredite für das laufende Haushaltsjahr. Unter den acht Gesetzentwürfen, die zur ersten Lesung kommen sollen, befindet sich auch ein Entwurf über Abänderung des Genossenschaftsgesetzes.

Der Oberreichsanwalt:

Todesstrafe für Lubbe und Torgler

Die Bulgaren sollen freigesprochen werden

Leipzig, 15. Dezember. Im weiteren Verlauf seines gestrigen Plädoyers beschäftigte sich der Oberreichsanwalt mit der Persönlichkeit Torglers und fuhr dann fort:

Der Verdacht fällt auf Torgler,

weil er sich kurz vor der Tat im Reichstag aufgehalten hat. Wir wissen, so führte Oberreichsanwalt Dr. Werner aus, daß er vormittags gegen 11 Uhr im Reichstag eingetroffen ist und abends ungefähr zwischen 8.30 und 8.45 den Reichstag wieder verlassen hat. Nun wäre die Tatsache, daß Torgler am 27. sich ununterbrochen im Reichstag aufgehalten hat, allein noch nicht auffallend. Es muß aber berücksichtigt werden, daß als Mittäter neben Torgler der kommunistische Abgeordnete Koenen in Betracht kommt, der sich an diesem Tage ungewöhnlich auffallend benommen hat. Ein auffallendes, verdächtiges Verhalten des Mittäters Koenen muß also auch den Mitangeklagten Torgler belasten. Es ist durch Zeugenaussagen festgestellt worden, daß Koenen beim Betreten des Reichstages offensichtlich bemüht war, nicht erkannt zu werden.

Noch weiteren Ausführungen über die Mitschuld des Angeklagten Torgler an der Inbrandsetzung des Reichstagsgebäudes erklärte der Oberreichsanwalt:

„Durchschlagend aber gegen Torgler ist auszuführen: Er ist nicht nur kurz vor der Tat am Tatort gewesen, sondern er ist auch kurz vor der Tat mit dem Täter selbst gesehen worden"

Zum Schluß seines Plädoyers beantragte der Oberreichsanwalt Dr. Werner, van der Lubbe wegen fortgesetzten Verbrechens des Hochverrats in Tateinheit mit dem dreifachen Verbrechen der schweren Brandstiftung und Versuch der einfachen Brandstiftung unter Bezugnahme auf die Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar und vom 29. März zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte zu verurteilen.

Gegen Torgler wurde wegen fortgesetzten Verbrechens des Hochverrats in Tateinheit mit schwerer Brandstiftung ebenfalls Todesstrafe und dauernder Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte beantragt.

Ferner beantragte der Oberreichsanwalt, die drei Bulgaren Dimitroff, Popoff und Taneff mangels ausreichender Beweise freizusprechen. Die Kosten des Verfahrens sollen nach dem Antrage den Angeklagten Lubbe und Torgler auferlegt werden. Der Antrag wurde von Lubbe in der unveränderten apathischen Haltung aufgenommen, während Torgler sichtlich erschüttert war.

Simons diplomatische Besuchsreise

Kein Aufenthalt in Berlin

London, 15. Dezember. Die „Marsch"route Simons ist endgültig festgelegt worden. Simon reiste am Donnerstag nach Paris ab, wo er 2 Tage verbleibt, um Besprechungen mit der französischen Regierung durchzuführen. Am Sonnabend begibt sich der englische Außenminister nicht nach Nizza, wie ursprünglich geplant war, sondern direkt auf die Insel Capri, wo er eine Woche verweilen wird. Auf der Rückreise begibt er sich nach Rom, um dort im Rahmen eines zweitägigen Aufenthalts mit Mussolini zu konferieren. Die Rückkehr Simons nach London wird um den 6. Januar erwartet. Nachdem er dem Kabinett über das Ergebnis seiner Besprechungen in Paris und Rom Bericht erstattet hat, fährt Simon mit definitiven Vorschlägen Großbritanniens nach Genf, um an der am 15. Januar beginnenden Session des Völkerbundsrates und gleich darauf an den Beratungen der Abrüstungskonferenz teilzunehmen. Eine Reise Simons nach Berlin ist in dieser Zeit nach den vorliegenden Verlautbarungen nicht vorgesehen.

*

Der britische Botschafter in Berlin, Phipps, ist vom englischen Außenminister nach London berufen worden, um über die Besprechungen mit dem Reichskanzler Hitler zu berichten.

Benesch in Paris

Paris, 14. Dezember. Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Benesch ist heute mittag in Paris eingetroffen. Er ist Gast des französischen Außenministers. Dr. Benesch hat auf der Herreise erklärt, die Tschechoslowakei wisse, daß sie auf Frankreich zählen dürfe, und Frankreich dürfe der treuen Freundschaft der Tschechoslowakei versichert sein. Das gleiche gelte für die übrige Kleine Entente.

Erneute Gefährdung des Kabinetts Chautemps?

Paris, 14. Dezember. Der Beschluß des Senatsausschusses für Finanzen, die Finanzsanierungsvorlage weitgehend abzuändern, hat die parlamentarischen und politischen Kreise stark beunruhigt. Verschiedene Blätter werfen die Frage auf, ob der Senat eine neue Regierungskrise heraufbeschwören wolle. Von vielen Kreisen wird der Beschluß der Finanzkommission des Senats als ein hinterhältiger Schachzug bezeichnet, durch den der „Reaktion" der Weg gebahnt werde. Angesichts des Ernstes der Lage hat Ministerpräsident Chautemps beschlossen, heute vor dem Finanzausschuß des Senats zu erscheinen.

Reichswirtschaftsminister Schmitt bei Macdonald und Simon

London, 14. Dezember. Der deutsche Reichswirtschaftsminister stattete heute in Begleitung des deutschen Botschafters in London v. Hoesch einen Besuch im Unterhause ab. Dort hatte er mit Premierminister Macdonald und dem Staatssekretär des Auswärtigen, Sir John Simon, kurze Unterredungen, die in sehr herzlichem Tone verliefen.

Das ist deutscher Sozialismus!

Reichsminister Dr. Goebbels spricht vor Studenten

Berlin, 15. Dezember. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels sprach gestern abend vor einer Massenversammlung im Berliner Sportpalast. „Nirgends wohl," so führte der Minister aus, „ist die Irrlehre des Marxismus so oft und so leidenschaftlich bekämpft worden wie hier. Berlin war, als wir hier mit unserer nationalsozialistischen Arbeit begannen, nach Moskau die roteste Hauptstadt Europas.

Nur haben wir den Marxismus schon als Irrlehre erkannt, bevor er die furchtbaren Ergebnisse seiner politischen Praxis zutage gefördert hatte. Wir hatten den Marxismus als einen politischen Wahnsinn, als einen Aberwitz erkannt. Gegen diesen Wahnsinn sind wir Sturm gelaufen und haben ihn am Ende auch zu Boden geworfen.

Das soll nicht heißen, daß wir glauben, er sei nun überhaupt ausgerottet. Wir wissen sehr wohl, daß er noch latent vorhanden ist. Er tritt heute vielfach noch in gefährlicherer Form auf, als er zu Zeiten unserer Opposition aufzutreten pflegte. (Beifall.) Der Marxismus hat sich nicht gewandelt, er hat nur den Rock gewechselt. Das, was er früher nach außen zeigte, das trägt er jetzt nach innen. Aber der Sinn ist derselbe geblieben, und um ihn unverdächtig zu machen, versieht er ihn mit einem nationalsozialistischen Vorzeichen. (Beifall.)

Wenn ich den Marxismus auf seine einfachste Formel zurückführe, komme ich zu dem Ergebnis: Er unterstellt, daß die Menschen gleich sind! Daraus folgt, daß keine Notwendigkeit zu einer Auseinandersetzung zwischen gleichartigen Menschen und Völkern bestände, daß damit also auch, so wie die Schranken zwischen den Individuen fallen, auch die Schranken zwischen Völkern, Rassen und Nationen fallen müssen. Diesem Ziel hat er unter mannigfaltigsten Formeln zugestrebt: in der Form der ersten, der zweiten oder der dritten Internationale. So energisch er einen kämpferischen Standpunkt zwischen den Nationen ablehnte, so weitherzig war er in der Ausdeutung der Notwendigkeit der krassen kämpferischen Auseinandersetzungen innerhalb der Nation selbst. Das Ergebnis war der ewige Bürgerkrieg, der sich in feiner Form in den Parlamenten, in gröberer Form in der Familie und in den gröbsten Formen draußen auf den Straßen oder in den Versammlungssälen abspielte.

Denen, die die Revolte vom November 1918 gemacht haben, ging es nicht um eine Aufgabe. Sie waren nicht von einer Sendung innerlich ergriffen und erfüllt. Sie hatten nur einen Trieb, den Trieb zur Futterkrippe, den Trieb zum Amt, den Trieb zur Bequemlichkeit. Dementsprechend war denn auch ihre Praxis.

Heute betätigen sich die, die hier Ministerpräsident oder Innenminister oder Polizeipräsident oder Oberbürgermeister waren, in Paris, in Prag, in London als komplette Landesverräter.

Indem der Redner im weiteren Verlauf auf die neue Auffassung des nationalen Sozialismus überging, fuhr er fort:

Es ist ganz etwas anderes, ob ich sage: ich bin „national" oder „ich bin ein Nationalist".

Es ist ein grundlegender Unterschied, ob ich sage: „Ich bin sozial" oder „ich bin ein Sozialist".

Unser Sozialismus hat gar nichts mit Wehleidigkeit zu tun und entspringt durchaus nicht etwa dem Motiv der Gnade oder der Barmherzigkeit, sondern er ist eine einfache Lehre der Vernunft, eine einfache Lehre der Zweckmäßigkeit, die von der Ueberzeugung ausgeht, daß sich eine Nation nicht in der Welt wird behaupten können, wenn zehn Millionen ihres Volkskörpers krank, ungesund und damit untauglich sind. Das ist der Fall, wenn man in einer Nation 10, 15, 17 Millionen Volksgenossen als Proletarier duldet, die nur auf die Gelegenheit warten, beim ersten Ausbruch einer großen Krise den Staat zu stürzen und eine bolschewistische Diktatur aufzurichten.

Wenn ich das, was uns als Ziel vorschwebt, in ein paar Skizzen umreißen soll, so möchte ich zu folgender Feststellung kommen:

Wir wollen im Raum der deutschen Nation ein Volk mit gleichen gemeinsamen Lebensrechten haben.

Wir wollen, daß zu diesem Volk jeder gehört, von dem Höchsten bis zum Letzten. Wir wollen, daß der Höchste dieses Volkes sich dem Letzten enger verbunden fühlt als dem Höchsten eines anderen Volkes. (Beifall.) Wir wollen, daß der Höchste auch lieber der Letzte seines Volkes als der Höchste eines anderen Volkes sein möchte. Diese Gesinnung ergibt dann als Folge eine Gemeinsamkeit des nationalen Willens.

Die Gemeinsamkeit des nationalen Willens ist dann wiederum die Quelle der nationalen Kraft.

Unser Sozialismus, so wie wir ihn verstehen, ist bestes preußisches Erbgut. Es ist ein Sozialismus, der jeden anständigen Menschen erfüllt, ob er ihn nun mit diesem Wor oder mit einem anderen Ausdruck bezeichnet. Ein Sozialist geht nicht von der Gnade und der Barmherzigkeit aus, er verteilt keine Almosen und spricht nicht von sozialen Zugeständnissen, sondern er gibt Rechte und anerkennt Ansprüche.

Diesen Gemeinschaftsgedanken haben wir nun in die Tat umgesetzt.

Denn für uns war der Sozialismus keine graue Theorie, sondern eine blutvolle Praxis.

Wir haben aus dem Sozialismus nicht eine billige Versammlungsphrase gemacht, sondern wir haben ihn Zug um Zug zu verwirklichen versucht. Wenn wir nicht vor der Arbeitslosigkeit kapitulierten, sondern dieser Zeitkrankheit den Kampf ansagten, dann war das praktischer Sozialismus. (Beifall.) Diese zweieinhalb Millionen wären von Versammlungsphrasen nicht satt geworden, aber sie werden satt von dem Brot, das sie heute wieder verdienen können.

Der Nationalsozialismus kann in seiner Größe nur gemessen werden an der Länge des Zeitraums, in dem er sich verwirklicht. Es soll doch niemand glauben, daß eine geistige, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Umwälzung von diesem Ausmaß schon im Zeitraum von zehn Monaten abgeschlossen sein könnte. Deshalb glaube ich, daß die deutsche Jugend gut daran tut, sich der Größe der Aufgabe bewußt zu bleiben und sich klar darüber zu sein, daß, wenn sie hinter uns einrückt, so viel noch zu tun bleibt, daß sie auch der dann hinter ihr stehenden Generation noch etwas zu tun übrig lassen kann.

Beamtengesetz der Deutschen Evangelischen Kirche

Ehekonsens

Berlin, 13. Dezember. Das Geistliche Ministerium der Deutschen Evangelischen Kirche hat ein vorläufiges Gesetz über die Rechtsverhältnisse der Geistlichen und Beamten der Landeskirchen beschlossen. Als Geistlicher oder Beamter darf, so heißt es in dem Gesetz, nur berufen werden, wer die für seine Laufbahn vorgeschriebene Vorbildung besitzt und gewillt ist, die Ordnungen der Deutschen Evangelischen Kirche einzuhalten, dem deutschen Volk zu dienen und der ihm von Gott gesetzten Obrigkeit untertan zu sein.

Eine besondere Neuerung enthält der § 2 des Gesetzes, der die Eingehung der Ehe der Geistlichen von einer Genehmigung abhängig macht. Die weiteren Paragraphen betreffen in der Hauptsache die Versetzung von Geistlichen und Beamten an eine andere Stelle sowie ihre Versetzung in den einstweiligen oder dauernden Ruhestand. Der Beschluß über die Notwendigkeit der Versetzung an eine andere Stelle oder in den einstweiligen Ruhestand erfolgt durch ein unabhängiges Kirchen-Gericht, dessen Zusammensetzung den an ein deutsches Gericht zu stellenden Anforderungen entsprechen muß. Gegen Beschlüsse dieser Kirchen-Gerüchte kann binnen zwei Wochen Berufung an das Geistliche Ministerium der Deutschen Evangelischen Kirche eingelegt werden, das endgültig entscheidet. Die Berufung hat aufschiebende Wirkung.

Die Lehrerschaft protestiert

gegen die neuen Besoldungsgruppen

Warschau, 14. Dezember. Der von den Kultusbehörden ausgearbeitete Entwurf über die Einreihung der Lehrerschaft in neue Besoldungsgruppen hat in Lehrerkreisen lebhafte Proteste hervorgerufen. In dem Entwurf wird vorgesehen, daß sich die Gehälter der Volksschullehrer in den Grenzen von 130 bis 335 Zloty monatlich bewegen sollen. Die Volksschullehrer, die mit ihrer Lehrtätigkeit beginnen, sollen fünf Jahre hindurch bis zur Ablegung der praktischen Prüfung 130 Zloty erhalten. Nach fünf Jahren Dienstzeit soll das Monatsgehalt 160 Zloty betragen. Ein Gehalt von 335 Zloty können nach dem Entwurf die Volksschullehrer erst dann beziehen, wenn sie eine 24jährige Dienstzeit hinter sich haben. Die Verbände der Volksschulehrer wollen eine große Aktion gegen den Entwurf unternehmen. Für den kommenden Sonntag ist in Warschau eine Vollsitzung des Hauptvorstandes des polnischen Lehrerverbandes geplant. Auf dieser Versammlung sollen die Einzelheiten der beabsichtigten Aktion besprochen werden.

Der Führer zu den Olympischen Spielen

Berlin, 14. Dezember. Ein Erlaß des Reichskanzlers zu den Olympischen Spielen hat folgenden Wortlaut: Mit dem heutigen Tage habe ich meine endgültige Genehmigung zum Beginn und zur Durchführung der Bauten auf dem Stadiongelände gegeben. Deutschland erhält damit eine Sportstätte, die ihresgleichen in der Welt sucht. Daß die Durchführung der geplanten großzügigen Baumaßnahmen Vieltausende von Arbeitstagewerken schafft, erfüllt mit besonderer Freude.

Bauten allein genügen jedoch nicht, um eine der Weltgeltung unserer Nation entsprechende Vertretung des deutschen Sportes bei den internationalen Wettkämpfen zu gewährleisten. Ausschlaggebend ist vielmehr der einheitliche, einsatzbereite Wille der Nation, auf allen Gauen Deutschlands die besten Kämpfer auszuwählen und sie zu schulen und zu stählen, damit wir bei den bevorstehenden Wettspielen in Ehren bestehen.

Eine nicht weniger wichtige Aufgabe ist die dauernde und nachhaltige Pflege der Leibesübungen im ganzen deutschen Volke als eines der wichtigsten Kulturgüter im nationalsozialistischen Staat. Wir werden dadurch dem Geist des neuen Deutschland in der Kraft seines Volkes eine dauernde Grundlage schaffen.

Für die erfolgreiche Durchführung dieser beiden Aufgaben ist der Reichssportführer mir und dem zuständigen Reichsminister des Innern allein verantwortlich. Ich ersuche alle Organisationen, Behörden usw., ihm jede mögliche Unterstützung und Förderung zuteil werden zu lassen.

Neuer Kommunistenprozeß in Sicht

Warschau, 15. Dezember. Am 1. Februar soll in Luck ein politischer Großprozeß gegen 57 Mitglieder der Kommunistischen Partei West-Weißrußlands beginnen. Die Untersuchung zu diesem Prozeß hat mehr als drei Jahre gedauert. Das Beweismaterial nimmt zwei große Zimmer im Bezirksgerichtsgebäude ein.

Haft für einen ehemaligen Krankenkassenkommissar

Warschau, 14. Dezember. Das Oberste Gericht verhandelte gestern in Sachen des früheren Krankenkassenkommissars in Wilna, Reserve-Oberst Hertel. Der Kommissar hatte seinerzeit eine Dienstreise nach Warschau gemacht und unter den Reisekosten 80 zł für eine Fahrkarte 1. Kl. angegeben. Wie sich später herausstellte, war die Reise im Dienstauto gemacht worden. Das Bezirksgericht hatte Oberst Hertel freigesprochen. Die Bestätigung des Urteils durch das Appellationsgericht wurde aber vom Obersten Gericht aufgehoben. Das Appellationsgericht verurteilte nun in der nochmaligen Verhandlung den Angeklagten zu einem Monat Haft. Diese Strafe hat das Oberste Gericht bestätigt. Der Prozeß wegen der fingierten Position lief 4 Jahre.

Kältewelle über Europa

Ganz Europa ist von einer heftigen Kältewelle ergriffen worden

In Berlin hat die Temperatur im Laufe der Nacht den tiefsten Stand des Jahres erreicht. In München fällt seit Mittwoch ununterbrochen Schnee. Im Unterlauf der Oder sind etwa 100 Schiffe mit Kohle und anderen Ladungen im Eise stecken geblieben. Aus Hamburg wird gemeldet, daß viele Schiffe, die ausgelaufen waren, wieder in den Hafen zurückgekehrt sind, um Tauwetter abzuwarten. Auf der Elbe arbeitet die gesamte Eisbrecherflottille an der Beseitigung der Eissperre. Der Schiffsverkehr mit russischen und finnischen Häfen ist fast völlig lahmgelegt.

Aus ganz Oesterreich werden Schneefälle gemeldet, die beträchtliche Zugverspätungen auf allen Bahnstrecken zur Folge gehabt haben.

Ganz Norditalien ist vom Frost heimgesucht worden. Aus verschiedenen Gegenden laufen Meldungen von starken Niederschlägen, Schneefällen und Stürmen ein. In Genua und anderen Städten Norditaliens sind die Straßen mit einer 40 Zentimeter dicken Schneeschicht bedeckt. In Triest hemmt der Schnee jeden Bahn- und Wagenverkehr.

Auch Frankreich ist von der Kältewelle betroffen. In Paris ist die Quecksilbersäule auf 12 Grad unter Null gesunken. In Elsaß-Lothringen herrscht eine Kälte von 20 Grad. Die Marne ist zugefroren. Teilweise ist auch das Treibeis der Seine zum Stehen gekommen.

In Warschau sind 21 Grad festgestellt worden, in Bialowież 30 Grad. Auch aus anderen Gegenden des Landes werden starke Fröste gemeldet. Verschiedentlich wurde sog. Temperaturumkehr verzeichnet.

Auf der Schneekoppe 15 Grad Kälte im Tal 29 Grad

Hirschberg, 15. Dezember. Im Riesengebirge herrscht Temperaturumkehr, das heißt es ist in den höheren Lagen erheblich milder als im Tale. Heute früh wurden an der tiefsten Stelle des Hirschberger Tales 29 Grad Kälte festgestellt, während auf der Schneekoppe nur 15 Grad gemessen wurden.

28 Grad Kälte in Schlesien

Breslau, 15. Dezember. In Schlesien ist eine erhebliche Verschärfung der strengen Winterkälte eingetreten. In den heutigen Morgenstunden wurden in Breslau 26 Grad, in Sprottau 28 Grad Kälte gemessen.

Das Rheineis steht

Koblenz, 15. Dezember. Das Treibeis des Rheins hat sich gestern nachmittag um 5 Uhr an der Lorelei festgesetzt. Der Strom ist in seiner ganzen Breite vereist. Ein holländisches Frachtboot ist im Eise eingeschlossen. Die Koblenzer Schiffsbrücke, die vorgestern wieder eingefahren worden war, mußte erneut abgeschleust werden. Der Koblenzer Sicherheitshafen ist überfüllt.

Das Ende eines „Versuchskaninchens"

Detektive des Tierschutzes

Von Alexander Vogt

Jeder kennt wohl das Wort vom „Versuchskaninchen", das in einer ganz bestimmten Bedeutung ein Bestandteil unseres Begriffsschatzes geworden ist. Ein „Versuchskaninchen" ist ein Tier, das herhalten muß, bevor irgendein neues Serum oder eine neue chemische Verbindung endgültig als schädlich oder unschädlich erkannt ist. Ein Versuchskaninchen — es handelt sich in Wirklichkeit natürlich durchaus nicht immer um ein Kaninchen — wird verwendet, so lange irgendein zu erforschendes wissenschaftliches Problem eben noch im Versuchsstadium ist.

Diesem Wort und dem damit verbundenen Begriff ist durch das neue Reichsgesetz vom 24. November die Grundlage entzogen worden. Zu einem „Versuchskaninchen" zu gelangen, wird fortan eine sehr schwierige, fast unmögliche Angelegenheit sein, wenn nicht ganz zwingende wissenschaftliche Gründe mitsprechen. Wer künftig einen Eingriff an einem Tier zu einem wissenschaftlichen Zweck vornehmen will, wird sich mit einem entsprechenden, genau begründeten und entsprechend befürworteten Gesuch an den Reichsminister wenden müssen. Man kann gewiß sein, daß eine solche Erlaubnis nur in den allerseltensten Fällen erteilt wird, eben nur dann, wenn sich eine Reihe führender Wissenschaftler einig sind, daß kein anderer Weg beschritten werden kann, um einen ganz bestimmten wissenschaftlichen Fortschritt zu erzielen.

Es muß freilich auch mit dem Irrtum aufgeräumt werden, daß die Vivisektion bei verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen sozusagen an der Tagesordnung war, daß täglich Hunderte armer Tiere bei lebendigem Leibe gefoltert wurden usw. Das stimmt nicht. Von dem einen oder anderen krassen Fall abgesehen, sind Vivisektionen in den letzten Jahren außerordentlich selten gewesen. Es muß in diesem Zusammenhange selbstverständlich von den Tieren abgesehen werden, die man fortdauernd für die Serumgewinnung oder für bestimmte Blutreaktionen braucht, also in der Hauptsache weiße Mäuse, Meerschweinchen, Kälber und auch Pferde. Die Serumsgewinnung bedeutet durchaus nicht den Tod des Tieres, ja verursacht meist bei den betreffenden Tieren kaum Schmerzen. Ebensowenig wird man den Tierversuch für bestimmte Giftfeststellungen entbehren können, aber hier muß berücksichtigt werden, daß das Töten durch ein stark und schnell wirkendes Gift auch im Sinne des Gesetzes nicht eine Tierquälerei zu bedeuten hat. Wenn irgend ein roher Kutscher sein Tier erschlägt, dann ist das ebenso Tierquälerei, wie wenn ein Wissenschaftler eine Vivisektion vornimmt, obwohl die wissenschaftliche Erkenntnis, die er dadurch gewinnt, auch auf anderem Wege zu erlangen gewesen wäre.

Die Sorge um die Innehaltung des neuen Gesetzes wird nach wie vor den Tierschutzorganisationen verbleiben. In den großen deutschen Städten verfügen diese Organisationen über ganz besonders geschultes Personal, richtige „Detektive des Tierschutzes", die über jeden ihnen bekannt werdenden Fall von Tierquälerei Untersuchungen anstellen, meist, ohne daß der Betreffende etwas davon ahnt. Wenn sich Anzeigen solcher Art in Zukunft als zutreffend erweisen, wird ohne weiteres die Anzeige erstattet und der Richter spricht dann das Urteil. Besonders einschneidend ist die Bestimmung, daß in Zukunft die Tiere den Besitzern weggenommen werden können, wenn Grund zur Annahme besteht, daß der Tierquäler unverbesserlich ist. Die Tiere werden dann auf Kosten des Tierquälers verpflegt und versorgt, bis es gelingt, sie einem neuen, würdigeren Besitzer zuzuführen. Für die Unterbringung solcher Tiere besitzen die Tierschutzorganisationen schon längst geeignete Räumlichkeiten.

Neue Sacharin-Schmuggelaffäre in Schlesien

Noch ist die Erinnerung an den großen Schmuggelprozeß gegen die „Sacharinkönige" Zmigrod und Saper nicht verblaßt, da sind die Behörden in Schlesien einem neuen Massenschmuggel von Süßstoff auf die Spur gekommen. Wie die Ermittlungen ergaben, hat seit längerer Zeit eine Schmugglerbande im Bereich der Grenzwache Bismarckhütte planmäßig große Mengen von Sacharin aus Deutschland nach Polen geschafft. Bis jetzt konnten 61 Mitglieder der Schmugglerbande festgenommen werden. Ueber das Ergebnis der Voruntersuchung ist bisher bekannt, daß die Bande insgesamt etwa 5200 Kilo Sacharin nach Polen geschmuggelt hat. Da der Zoll von einem Kilo Sacharin 25 000 Zloty beträgt, ist der Staatsschatz durch den Schmuggel um mehr als eine Million Zloty geschädigt worden. Das geschmuggelte Sacharin wurde von Schlesien nach Krakau geschafft, von wo es in Kleinpolen weiterverkauft wurde. Die Namen der Festgenommenen und sonstige Einzelheiten der neuen Schmuggelaffäre werden mit Rücksicht auf den Weitergang der Untersuchung geheimgehalten.

Großer Kinobrand

Petrikau, 15. Dezember. Gestern abend entstand während einer Vorführung im „Grand-Kino" ein Brand, durch den das ganze Gebäude in wenigen Stunden eingeäschert wurde. Die Zuschauer haben sich retten können.

Dezember-Stimmung

Mit leisem Seufzen webt die Winternacht
In dunkle Aeste weiße Rauhreifpracht.
Wie müdes Dämmern leuchtet weithin Schnee,
Nimmt alle Härten weg. Auf der Allee
Zuckt wie ein Menschenherz ein helles Licht,
An dem mein tiefes Einsamsein zerbricht,
Das mein Erinnern gütig macht und zart —
Als ob ich Heimkehr hielt nach weiter Fahrt.

Dezember 1933 — Leo Lenartowitz.

Von Krippenkunst und Laienspiel

Von Hermann Joseph Lingen

Als lebendigstes Volksgut, als festen und selbstverständlichen Bestand des Jahresablaufs, nicht als museales Schaustück empfindet das deutsche Bauernvolk in manchen Gegenden jene volkstümliche, künstlerische Betätigung, die sich gerade um die Advents- und Weihnachtszeit dartut: Krippenkunst, Laienspiel, Sang und anderes. Dieses Schaffen und Nachschaffen, diese Ausübung ist — so kann man sagen — der Inbegriff der Volkskunst des einfachen Mannes, von ihm geübt und verstanden, oft genung von ihm erdacht oder doch gewandelt. Wenn diese Umwandlungen auch Stoff und Form nicht immer den höheren Ansprüchen an die Kunst näher gebracht haben, so nehmen wir sie doch gern als Zeichen schöpferischen Geistes und Gestaltungstriebes. Jetzt, in der Winterszeit, wenn im landwirtschaftlichen Betriebe die Arbeit geringer ist als in den warmen Monaten und also auch die von der Landwirtschaft lebenden Betriebe der Handwerker, Gewerbetreibenden und so weiter über mehr Freizeit verfügen, gewinnt im Jahreskreis die Ausübung der Laienkunst auf dem Lande ihren Höhepunkt. Weihnachtszeit und Feiertage, angefüllt mit Mythos und Legende, geben die beste Gelegenheit.

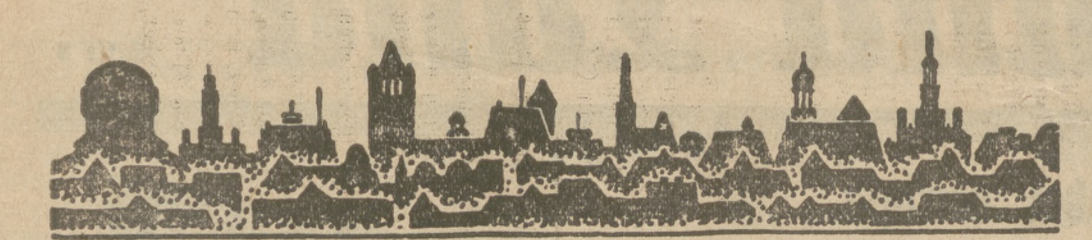
Der Segen einer Jahrhunderte alten Ueberlieferung weiht diese Kunst. Hier hat sich ein herrliches Stück Vergangenheit in gesunder Lebendigkeit erhalten, sich stets aus dem nimmer versiegenden Quell ländlicher Gesundheit an Körper und Geist erneuernd. Nichts von der Kunst verflossener Zeiten hat sich, mögen sich die Umstände geändert haben, wann und wie auch immer, dem flüchtigen Tage so nahe halten können, so frisch, so gesund, so jung. Es ist gut so, das der Bauer diese Kunstbetätigung nicht als „Pflege des Historischen" betrachtet, sondern, vielfach gar nicht wissend, ein wie altes Erbgut er betreut, mit der Selbstverständlichkeit einer gegebenen Arbeit, eines angenehmen Muß sich ihr hingibt.

In der Krippenkunst steht wohl vor allen andern deutschen Landschaften das bayerische Bergland voran. Die Dorfkirchen und Bauernhäuser beispielsweise des Landes Tirol sind eine wahre Goldmine von seltener Ergiebigkeit, geradezu von Unerschöpflichkeit, eine Fundgrube allerschönster und auch alleraltester Krippen. Die Vorliebe der Bayern für die Holzschnitzkunst ist bekannt und der Grund für die Krippenkunst. Man trifft dort Krippen, die von wirklich meisterlicher Hand angefertigt sind, die auch vor zünftig gebildetem Urteil bestehen können. Nicht alle freilich können solche Ansprüche befriedigen, aber selbst wer sich mit in die Reihe dieser zünftigen Kunstkenner zählt, wird zugeben müssen, daß es oft genug gerade jene weniger gekonnten, einfachen Bildwerke der Schnitzkunst sind, die den stärksten Eindruck hinterlassen. Aus den Linien der des nicht meisterhaft geführten Schnitzmessers spricht eine Inbrunst, eine Hingabe an die Legende, eine Unkompliziertheit der Seele des Schaffenden, die zu stiller Betrachtung, zu einem tiefen Gebet vor dem guten Willen zwingen. In der Darstellung der biblischen Handlung kommen nicht allein Kunst und frommer Wille zu Recht und Ausdruck, auch die Technik leistet Hilfe. Reich durchdachte Mechanismen lassen die Figuren, Menschen und Tiere, in vielfachem Wechsel die heilige Handlung vorspielen, und in die Fülle der Bewegungen klingt die Musik. Die schönsten Krippen bietet, wie gesagt, das bayerische Land, aber auch sonstwo sind ihrer genügend und von hohem Werte anzutreffen. Daß in dieser Beziehung die katholischen Teile des deutschen Vaterlandes reicher bedacht sind, erklärt sich aus der größeren Freude des Katholizismus an Farben, Formen und Gestaltung. Sind die Weihnachtskrippen in evangelischen Landesteilen auch seltener und meist einfacher, so können sie sich doch an Innigkeit der Auffassung mit denen aus katholischen Gegenden messen. Ueberall, hier wie da, siegt der Drang des Deutschen nach formvoller Gestaltung und seelischem Ausdruck, der über das Nur-Handwerkliche hinauswächst zur wahren Volkskunstschöpfung.

Vom Spiel der tönnenden und handelnden Figuren zum Spiel der Menschheit selbst ist nur ein Schritt. Die Gründe, daß auch meist um die Winterszeit das Laienspiel auf dem Lande seine hohe Zeit feiert, sind die gleichen wie bei der genannten Krippenkunst: Freizeit und die kirchenjährliche Erinnerung an liebes Geschehen in der Glaubensgeschichte. So wandeln denn zur Weihnachtszeit Bauern und Handwerker in der Moske Josephs und Mariae, der Hirten und der Könige, der Guten und der Schlechten über die Bühne, mit ihrem Spiel der Gemeinde Freude und Erbauung gebend. Auch diese Laienspiele reichen in ihren Anfängen oft über die Jahrhunderte zurück, haben sich zum Teil gar Sprache und Handlung in ihrer ursprünglichen Form erhalten, obwohl eine spätere Bühnentechnik Mittel zu anscheinend billigerem Erfolge bot. Und zu den alten Christspielen kommen immer neue, die auch wieder ihre vornehmste Pflege auf dem Lande finden.

Die ländliche Schauspielkunst um Christmeß herum beschränkt sich nicht auf die Darstellung biblischen Stoffes. Sie greift ihre Vorwürfe auch aus anderen Zeiten der Geschichte und scheut nicht vor der lebendigsten Gegenwart zurück. Besondere Vorliebe genießt das ritterliche Mittelalter, nicht zuletzt durch seine farbenfrohe und ansprechende Form der Kleidung und Einrichtung. Es ist nicht verwunderlich, daß aus diesem Gebiete wiederum die Bauernkriege des ausgehenden Mittelalters und der frühen Neuzeit bei den heutigen Bauern den Vorzug haben. Vor dem Makel des liberalistischen Spiels, wie es allzu lang die Berufsbühnen beherrscht hat, ist gottlob die ländliche Laienbühnen verschont geblieben, aber auch das klassische Spiel hat sich die Bauernbühne nicht erobern können. Wir sagen das nicht mit Bedauern; der Grund mag der höhere Anspruch der großen Dichter an die Schauspielkunst sein, den der einfache Landmann nicht ausfüllen kann; aber weiter spricht die schlichte, unverschnörkelte Handlung, wie sie das Laienspiel bietet, den Dörflern mehr an, sein in verzwicktem Denken ungewöhntes Hirn freut sich mehr an den geraden und durchsichtigen Vorgängen im Spiele, sei es im Trauerspiel, sei es im Schwank.

Nicht so sehr auf die Weihnachtszeit beschränkt, aber auch an den Winterabenden viel und wohl am meisten ausgeübt, ist die ländliche Singkunst. Sie wird in losen Kumpaneien und in festen Vereinen geübt. Hier, bei den Vereinen, ist eine Mahnung am Platze: Ehrgeizige, unbäuerliche Dirigenten verführen, gewiß in bester Absicht, leicht zum Singen schwieriger und künstlerisch hochstehender Chöre und Lieder. Einmal stehen die Mühen der Proben zu keinem Verhältnis zum Erfolge, und dann entspricht das einfache, volkstümliche Lied viel mehr dem Geschmack des ländlichen Hörers. Und in der Richtung auf das Volkslied, das zum Allerbesten unseres geistigen Gutes gehört, sollten Ehrgeiz und Arbeit der ländlichen Gesangvereine gehen! Hier sind schöne und wertvollere Lorbeeren billiger zu haben.



Wegbereitung

In die Adventszeit tritt die Gestalt des Täufers als des Wegbereiters Jesu. „Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Richtet den Weg des Herrn!" (Joh. 1, 23), so hat er sich und seine Sendung selbst bezeichnet. Denn das ewige Leben, das der Herr bringen soll, fällt nicht ohne weiteres wie eine reife Frucht vom Baum in der Menschen Schoß, es will genommen sein in Buße und Glauben. Mit Recht lehrt uns Luther bekennen, daß „Er mir und allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird." Es gibt aber keinen Glauben an das kommende Heil, der nicht aus der Buße käme. Wie soll die Welt einen Heiland gläubig empfangen, wenn sie nicht dessen gewiß geworden wäre, daß sie einen solchen braucht. Darum war des Täufers Predigt Bußpredigt, darum hat Luther an die Spitze seiner Sätze wider den Ablaß das Wort gestellt, daß unser Herr Christus mit der Forderung der Buße eine stete und tägliche Buße meine; darum hat alle Erneuerung der Kirche mit dem Bekenntnis der Buße begonnen, und in jedem Gottesdienst treten wir zuerst vor Gott mit dem Sündenbekenntnis, uns daran zu erinnern, daß wir vor das Angesicht des heiligen Gottes ja gar nicht kommen dürften, ohne zuvor uns vor Ihm in der Buße gedemütigt zu haben. Aber es gibt wiederum keine Buße ohne Glauben, sonst endete sie in der Verzweiflung. Derselbe Johannes, der sein Volk zur Buße ruft, weist auf das Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt, weist seine Hörer hin zu dem, dem er nicht wert ist, die Schuhriemen zu lösen. Und in solchem Glauben erst vollendet sich die Wegbereitung für den kommenden Herrn. So stehen wir vor Ihm mit der Frage: Wie soll ich dich empfangen? Und die Antwort ist immer dieselbe: Glaube an den Herrn Jesum Christum, so wirst du und dein Haus selig. Gott segne uns die Rüstzeit, in der wir stehen. Sie gelte nicht nur der Zurüstung festlicher Weihnachtsfeiertage, sie gelte der Zubereitung unser selbst, daß uns Weihnachten eine wahrhaft selige Zeit werde, ein Ruf und Zeugnis von dem ewigen Leben, das uns in Ihm geschenkt ist.

D. Blau-Posen.

Stadt Posen

Freitag den 15 Dezember

Sonnenaufgang 7.56, Sonnenuntergang 15.39; Mondaufgang 6.12, Monduntergang 13.34.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft — 22 Grad Celsius. Barometer 763. Heiter.

Gestern: Höchste Temperatur — 15, niedrigste — 21 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 15. Dezember + 0,28 Meter, gegen + 0,24 Meter.

Wettervoraussage für Sonnabend, 16. Dez.: Wieder zeitweilig heiter, weiterhin sehr kalt, schwache Luftbewegung.

Spielplan der Posener Theater

Teatr Wielki:
Freitag: „Försterchristel".
Sonnabend: „Cosi fan tutte".
Sonntag: „Försterchristel".

Teatr Polski:
Freitag: „Fräulein Mutter".
Sonnabend: „Die Dame mit der Sonnenblume". (Premiere.)
Sonntag, 4 Uhr: „Er und sein Doppelgänger"; 8 Uhr: „Die Dame mit der Sonnenblume"

Teatr Nowy:
Freitag: „Das Glück daheim" (mit Jadwiga Zaklicka)
Sonnabend: „Das Glück daheim".
Sonntag: „Das Glück daheim".

Kinos:

Apollo: „Das Zeichen an der Tür".
Colosseum: „Sünde".
Metropolis: „Buster braut Bier" (Buster Keaton).
Sfinks: „Ein Lied für dich" (Jan Kiepura).
Wilsona: „Licht und Schatten der Liebe".

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marsz. Focha 18): Besuchszeit: Wochentags 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½.

Betagte ehemalige Posener. In Görlitz (Kahle 15) feierte kürzlich Prof. Max Schieblich, der zu deutscher Zeit viele Jahre an der Posener Baugewerkschule als Lehrer wirkte, seinen 80. Geburtstag. — 70 Jahre alt wurde dieser Tage der Kaufmann Wilhelm Scharf in Görlitz (Helmuth-Brücknerstr. 5). Er war langjähriger Leiter und Teilhaber der Pianoforte-Fabrik Karl Ecke, Berlin-Posen, und war namentlich in hiesigen musikalischen Kreisen eine bekannte Persönlichkeit.

X **Straßenbahnzusammenstoß.** Ein Dienstwagen der Straßenbahn stieß am Alten Markt mit dem Lastauto PZ 41 036 zusammen. Beide Wagen wurden stark beschädigt, Personen jedoch nicht verletzt.

X **Wessen Eigentum?** Bei der Kriminalbehörde, Pl. Wolności 12, befindet sich eine Schreibmaschine, Marke AEG., die anscheinend von einem Diebstahl herrührt. Der Eigentümer kann sie dort abholen.

X **Diebstähle.** Aus der Wohnung des Karl Weigert, Sapiehaplatz 7, wurden verschiedene Herrenkleidungsstücke, eine Uhr und Grammophonplatten im Gesamtwerte von 500 Zł. gestohlen. — Jakob Kelarsztein meldete der Polizei, daß in dem Damenkonfektionsgeschäft seiner Ehefrau in der Judenstraße systematische Diebstähle ausgeführt wurden. Der Schaden beträgt etwa 1500 Zł.

X **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften** wurden 2 Personen zur Bestrafung notiert und wegen Bettelns, Trunkenheit und verschiedener anderer Vergehen 10 Personen festgenommen.

Beskidenverein

In den Beskiden ist sehr viel Schnee gefallen, Rauhreif hüllt die Wälder ein, und überall läßt sich Skisport sehr gut betreiben. Die Schutzhäuser sind vorzüglich vorbereitet, die Gäste zu Weihnachten und Neujahr zu empfangen. Mitgliedskarten und Fahrpreislegitimationen stellt die Zahlstelle in Posen (Poznań, Zwierzyniecka Nr. 6, m. 4) an jedem Dienstag in der Zeit von 11 bis 2 Uhr aus. Der großen Nachfrage wegen ist zu empfehlen, die Mitgliedschaft nicht erst direkt vor dem Fest einzugehen, sondern so schnell wie möglich, damit eine unverzögerte Aufnahme garantiert werden kann. Auskünfte über Unterkunft usw. auch an den Sprechtagen. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizufügen.

Skikurse in den Beskiden. Auf dem Josefsberg beginnt ein Anfängerkursus (Leitung: Herr Kischa) am 27. 12., der bis zum 31. 12. dauern wird (Kursuspreis 10 Zł.). Klementinenhütte beginnt einen Kursus für Fortgeschrittenere (Leitung: Herr Aschenbrenner) am 27. 12., der gleichfalls bis zum 31. 12. dauern wird (Kursuspreis 10 Zł.). Anmeldungen sind an den Beskidenverein Bielitz in Bielsko, Wzgórze 14, zu richten. Die Schneeverhältnisse sind ausgezeichnet, in den Bergen fällt weiterhin Schnee.

Grauenhaftes Eisenbahnunglück

Zehn Tote, 50 Verletzte — Drei Wagen zertrümmert

Posen, 15. Dezember. Heute früh gegen halb acht Uhr ereignete sich vor der Eisenbahnunterführung an der Posener Straße ein grauenhaftes Unglück. Ein aus Samter kommender Zug fuhr auf einen Rogasener Schulzug, der vor dem geschlossenen Einfahrtssignal hielt, von hinten auf. Die drei letzten Wagen des Rogasener Zuges sind zertrümmert und stürzten die hohe Böschung hinunter. Bisher sind 10 Tote und 50 Verletzte, davon 15 Schwerverletzte, geborgen worden. Ueber die Ursachen des Unglücks laufen verschiedene Versionen um, zweifellos ist auch der heute früh über der Stadt lagernde Nebel mit schuld an der Katastrophe.

*

Von unserem an Ort und Stelle entsandten Redaktionsmitglied erhalten wir folgenden Bericht:

Schon von weitem sieht man die grauen, schweren Dampfschwaden, die aus einer der Lokomotiven strömen und die vermischt mit dem winterlichen Morgennebel eine phantastische Kulisse für die sich unten am Bahndamm abspielenden Szenen abgeben. Als wir ankommen, beginnen die Autos der Rettungsbereitschaft die Verletzten und Toten abzufahren. Ein Auto nach dem anderen fährt vor. Immer wieder gehen die Sanitäter mit leerer Bahre in das Haus, in dem die Verunglückten provisorisch untergebracht sind, und kommen mit einem Bündel darauf heraus. **Sechs Tote, vierzehn Verwundete!**

Der Zug muß mit riesiger Geschwindigkeit auf den anderen aufgefahren sein. Das Bild der Verwüstung, das sich uns bietet, ist

unbeschreiblich grauenhaft.

Grauenhaft nicht nur wegen des Umfanges und der Ausmaße der Katastrophe, sondern der Tragik, die allein aus der Tatsache spricht, daß

der Zug zum größten Teil von Schulkindern besetzt

war. Feuerwehrleute suchen das verstreute Gepäck zusammen. Ein Haufen

Schulmappen

wird aufgeschichtet. Blutig, schmutzig liegt ein Bündel Hefte im Schnee: die letzten Schularbeiten, vielleicht noch gestern abend bei der Petroleumlampe mit Mutters Hilfe geschrieben. Ein Stullenpaket — es wird wohl nicht mehr gegessen werden . . .

Von dem letzten Wagen ist nur noch das Untergestell und eine Seitenwand übrig. Er hängt schief über die Bahnböschung. Schwer vorzustellen, daß da jemand heil herauskam! Die beiden vorletzten Wagen sind

die Böschung hinuntergestürzt.

Unter ihnen sollen weitere Tote liegen. Man kann sie jetzt nicht bergen. Ueber das ganze Feld sind Teile der letzten Wagen und Gepäckstücke verstreut. Eine Abteiltür, in der noch ein Stück Scheibe steckt, fällt auf: eine Mütze, eine blaue Jungenmütze klebt daran, zur Klinke zu ein dunkler Fleck, Blut.

Wir klettern auf den Bahndamm. Hier sind die Bahnbehörden schon eifrig daran, den Tatbestand zu klären und den gerade eintreffenden Aufräumungswagen zu dirigieren. Wir gehen an die Lokomotive. Sie scheint noch heil zu sein. Vorn am Kessel klebt die Rückwand des Wagens, auf den sie aufgefahren ist. Ein Arbeiter klettert hinauf und schlägt mit einem Beilchen die angepreßten Planken ab. Fünfzehn Meter weiter liegt ein Puffer. Glatt abgeknickt.

Unten entsteht ein Gedränge. Man scheint jemanden zu suchen. Wir klettern über die Trümmer hinunter, fragen. Ein Mann sucht seine Frau. Sie ist zum Verbandsplatz gegangen und er weiß nicht, wo dieser ist. Wir unterhalten uns mit ihm. Er hat ein

blutunterlaufenes Auge.

Wir fragen ihn, wie das kam. Er kann aber kein Wort hervorbringen. Jedesmal, wenn er ansetzt und etwas sagen will, überläuft ihn ein Schütteln. Er hat einen Schuh im Zuge gelassen. Wir helfen ihm suchen. Auch seinen Hut hat er nicht. Aber den können wir nicht finden.

Wir erwischen einen Zugschaffner. Er erzählt, wie er mitten in einer Gruppe Schulkinder stand, als das Unglück geschah. Wie die Kinder sich zu ihm drängten, wie alles durcheinanderstürzte und wie dann alle einzeln hervorgesucht werden mußten.

Inzwischen muß sich das Unglück in der ganzen Stadt herumgesprochen haben, denn als wir uns zum Gehen wenden, sehen wir, daß das ganze Gelände von einer undurchdringlichen Menschenmauer umgeben ist, die von Polizei und Feuerwehr zurückgedrängt wird. Es wird niemand hindurchgelassen. Als wir ins Auto steigen, sehen wir noch gerade, wie eine Frau weinend sich durch die Menge zu drängen versucht. Vielleicht sucht sie ihren Bruder, der irgendwo auf der Bahre eines Sanitätswagens liegt, oder ihr Kind, oder ihren Mann . . .

vp.

Wojew. Posen

Kosten

k. **Aus der Polizeichronik.** Am 11. d. Mts. ist festgestellt worden, daß auf dem öffentlichen Wege Bonikowo—Mikoszki aus der Telephonleitung ca. 50 Meter Telephondraht gestohlen worden sind. Die Täter konnten bisher nicht festgestellt werden. — In der Nacht zum 12. Dezember haben bisher unbekannte Täter dem Landwirt Zak in Betkowo 1 Pferdegeschirr und 3 Enten gestohlen. — In der Nacht zum 12. Dezember wurden dem Landwirt Wawrzyniak in Nacław aus dem am Felde stehenden Schober 250 Kilo Roggen gestohlen. Die Diebe konnten bereits festgestellt werden. Es sind dies Czesław Pawlik und dessen Frau Magdalena aus Nacław. — In der Nacht zum 10. Dezember wurden der Witwe Dębska in Bielewo zwei Schweine gestohlen. Die Diebe, die bisher noch nicht festgestellt werden konnten, haben die Schweine an Ort und Stelle geschlachtet, das Fleisch mitgenommen und die inneren Teile am Tatort liegen lassen.

Jarotschin

X **Wahlproteste.** An den Jarotschiner Starosten wurden aus allen drei Städten unseres Kreises, Jarotschin, Zerkow und Neustadt, Wahlproteste eingereicht, und zwar ausschließlich von den Listen der Oppositionsparteien. Eine Entscheidung über diese Proteste wird der Kreisausschuß in seiner nächsten Sitzung treffen.

X **Telephondraht gestohlen.** In der Nacht zum Montag wurden an dem Wege Żerków—Kretków 116 Meter Telephondraht gestohlen. Der Draht war infolge des starken Frostes an einer Stelle gerissen.

X **Einstellung des Prahmverkehrs über die Warthe bei Nowa wieś Podg.** Der hiesige Starost gibt bekannt, daß der Verkehr mit dem Prahm bei Nowawieś am 15. d. Mts. durch die staatliche Wegeinspektion in Schrimm eingestellt wird. Dagegen bleibt der Verkehr durch Kähne weiter aufrechterhalten.

X **Viehkrankheiten.** Auf Grund entsprechender Verfügungen des Landwirtschaftlichen Ministeriums zur Bekämpfung ansteckender Viehkrankheiten gibt der hiesige Kreisstarost folgende ausgebrochene Viehkrankheiten bekannt: Im Kreise Jarotschin wurde festgestellt: Die Pferdeinfluenza bei den Beständen des 70. Regiments in Pleschen, die Schweineseuche auf dem Gute Gołuchów, die Wild- und Geflügelseuche auf dem Gute Potarzyce. Im Kreise Schroda wurde die Schweineseuche auf dem Besitztum des Landwirts Władysław Pokiatecki in Stępocin festgestellt. Im Kreise Gostyn: auf dem Besitztum des Landwirts Jan Sierpowski in Domachów ist die Schweineseuche und -pest, und auf dem Besitztum des Michał Sobótka in Krajewice die Pferdekrätze ausgebrochen. Im Kreise Krotoschin ist auf dem Gute Lutynia die Pferdeinfluenza festgestellt worden.

Bentschen

— **Todesfälle.** Am Mittwoch ist der Landwirt Albert Kruschel von hier beerdigt worden. Er gehörte zu der alteingesessenen Bürgerschaft unserer Stadt und war jahrelang Mitglied des evangelischen Gemeindekirchenrates. Der Verstorbene war 78 Jahre alt. Ferner verstarb die frühere Hotelbesitzerin Frau Auguste Glatzel im Alter von 85 Jahren. Sie war früher Besitzerin des bekannten Hotels Kobbelt und später Hotel Adam. Die Verstorbene war etwa 60 Jahre in hiesiger Stadt ansässig und in Lothringen gebürtig.

— **Jahrmarkt.** Der Weihnachts-Jahrmarkt war infolge der herrschenden allgemeinen Verarmung sowie der strengen Kälte sowohl von Käufern wie Verkäufern nur sehr schwach besucht. Die wenigen Verkäufer, zumeist jüdische Händler aus dem früheren Kongreßpolen, dürften kaum auf ihre Kosten gekommen sein. Es besteht die Absicht, für die Stadt die Jahrmärkte gänzlich aufzuheben.

Samter

hk. **Eine gute Geschäftsreklame.** Ein Teil der hiesigen Kaufmannschaft veranstaltete mit der „Gazeta Szamotulska" in dieser Woche eine Schaufenster-Schönheitskonkurrenz, die viel Anklang findet und den Läden Käufer bringt. Die konkurrierenden Schaufenster haben Nummern, und die Zeitung bringt die Stimmzettel. Sowohl der Inhaber des schönsten Schaufensters erhält einen Preis, als auch die Wähler, unter denen das Los entscheidet.

hk. **Billige Christbäume.** Im Chojnoer Forst wurden am 13. d. Mts. mehrere Fichten gestohlen, die offenbar als Christbäume Verwendung finden sollen. Die Spuren des Diebstahls führen nach Wartosław.

hk. **Selbstmord.** Der 24jährige Walenty Piszczygłowa aus Zajączkowo verübte in diesen Tagen Selbstmord durch Erschießen. Die Ursache scheint unglückliche Liebe gewesen zu sein.

Wirsitz

Jahrmärkte. Das Wojewodschaftsamt in Posen bestimmte folgende Jahrmarktseinteilung im Kreise Wirsitz für das Jahr 1934: Lobsens, Allgemeiner Jahrmarkt: 3. April, 7. August, 11. September, 4. Dezember; Viehmarkt: 13. Februar, 5. Juni, 9. Oktober, 13. November. Friedheim, Allgem. Jahrmarkt: 4. Mai, 9. November. Mrotschen, Allgem. Jahrmarkt: 13. März, 1. Mai, 3. Juli, 18. September, 6. November, 18. Dezember. Nakel, Viehmarkt: 16. Januar, 6. März, 20. November, 14. Dezember. Allgem. Jahrmarkt: 6. Februar, 17. April, 10. Juli, 16. Oktober. Netzthal, Viehmarkt: 27. März, 19. Juni, 25. September, 11. Dezember. Weißenhöhe, Allgem. Jahrmarkt: 20. März, 12. Juni, 4. September, 18. Dezember. Wirsitz, Allgem. Jahrmarkt: 15. März, 17. Mai, 21. Juni, 20. September, 25. Oktober, 20. Dezember. Wissek, Viehmarkt: 21. März, 16. Mai, 22. August, 14. November. Allgem. Jahrmarkt: 18. April, 11. Juli, 19. September, 19. Dezember.

Kolmar

§ **Schweineseuche.** Auf der Besitzung von St. Jaśkowiak in Podanin ist die Schweineseuche festgestellt worden.

Schubin

§ **Neuer Stellvertreter des Gutsbezirks Szczepice.** Der Administrator Fierfas ist an Stelle von Fr. Siebers zum Stellvertreter des Gutsbezirks Szczepin ernannt worden.

§ **Schiedsamt für städtische Grundstücke.** Die Organisation der städtischen Grundstücksbesitzer bemüht sich, nach dem Muster der landwirtschaftlichen Schiedsgerichte solche auch für die städtischen Grundstücke ins Leben zu rufen, um die vielen Grundstücksversteigerungen auf ein Jahr aufzuhalten.

§ **Von der Mietervereinigung.** Die hiesige Mietervereinigung hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, sich nicht mehr wie bisher dem Verband in Exin anzulehnen, sondern von jetzt ab sich dem Bromberger Mieterverband anzuschließen.

Filmschau

Apollo: „Das Zeichen an der Tür"

Das Kino Apollo sollte seinen guten Ruf, in seinen Programmen stets Niveau zu wahren, durch Experimente wie das gegenwärtige nicht aufs Spiel setzen. Was gestern geboten wurde, war ein unangebrachter Scherz aus der alten Kiste, ein im wahrsten Sinne des Wortes unmündiger Vorläufer des ersten Tonfilms, dem man durch eine Synchronisierung mit Schallplatten krampfhaft etwas Gesichtsfarbe zu geben versuchte. Auch die Dampfheizung schien sich vergebens zu bemühen, gegen die 20 Kältegrade draußen aufzukommen, so daß man sich am liebsten die Füße hätte vertreten mögen. Der einzige Lichtblick blieb ein Ausschnitt aus dem Fußball-Länderkampf Deutschland—Polen. Sonst war es eine höchst unerfreuliche Angelegenheit, über die man sich nur trösten könnte, wenn man bei Volldampf sofort das Programm wechselte.

es.

Bartschin

§ **Jubiläum.** Der hiesige polnische Landw Berufsverband feierte am 13. d. Mts. sein 60jähriges Bestehen. Der Verein wurde seinerzeit von den Herren Brzeski und Malczewski gegründet.

Mogilno

ü. **Ein Haus des Todes.** In einem Wohnhause in Wilhelmsee sind im letzten Jahre nicht weniger als sieben Kinder im ersten Lebensjahre gestorben. Vor einigen Tagen starb der dort wohnenden unverehelichten Bogadzińska ein Kind; es ist dies der achte Todesfall in diesem Hause im laufenden Jahre. Da sich vor längerer Zeit darin ein Einwohner erhängt hat, haben abergläubische Leute wieder einmal Grund zu verschiedenen Vermutungen.

Nakel

§ **Bestrafung wegen Beamtenbeleidigung.** Vom Burggericht in Nakel wurde Michal Kajak wegen Beleidigung des Schulzen der Gemeinde Paterek, W. Tuszyński, zu 2 Monaten Arrest und 500 Zł. Geldstrafe verurteilt.

§ **Weihnachtsfeier.** Die deutsche Privatschule in Nakel veranstaltete am 7. Dezember im Gemeindesaale eine Weihnachtsfeier, bei der Volkstänze, ein Märchenspiel unter dem Titel „Esel streck dich" und Münchhausen in Schattenspielen zur Aufführung gelangten.

Es ist immer schwer, das passende Weihnachtsgeschenk zu finden. Das heutige Inserat der Drogerja Warszawska, Poznań, ul. 27 Grudnia Nr. 11, gibt Ihnen Fingerzeige, wie Sie gut und billig schöne Geschenke einkaufen können. Sie finden dort: Weihnachtsseifen, Parfumkartonnagen, Eau de Cologne, Manicurkästen, Bürsten und Rasiergarnituren, alles in bester und billigster Qualität. Ein Besuch wird Sie belohnen.

Der Schulstreik in Pommerellen

Verhaftung des stellvertretenden Vorsitzenden des Elternbeirates

Konitz, 15. Dezember. Der Schulstreik in Wielle, über den wir bereits berichteten, dauert an. Bekanntlich wird er als Protestkundgebung der Eltern gegen den dortigen Schulleiter durchgeführt. Jetzt wurde von einigen Polizisten der stellvertretende Vorsitzende des Elternbeirates, der Landwirt Lewiński, verhaftet und nach Konitz gebracht. Herr L. ist Abgeordneter zum Kreistage. Die Eltern setzen den Streik fort. Insgesamt bleiben 72 Kinder (von 200) dem Unterricht fern. Die streikenden Kinder versammeln sich täglich im Gemeindesaal, wo sie vom Organisten unterrichtet werden.

Filehne

SS. **Adventsfeier.** Am Sonntag, 17. d. Mts., abends 8 Uhr wird im Evangelischen Gemeindesaal eine Weihnachtsaufführung von der hiesigen evangelischen Jugend veranstaltet. Freunde und Gönner sind zu dieser vielversprechenden Feier herzlich eingeladen.

Inowroclaw

z. **Beim Kohlendiebstahl angeschossen** wurde in der Nacht zum Sonntag auf dem hiesigen Bahnhof der 22jährige Martin Litwicki von hier. Die Kugel drang ihm in die linke Augengegend, so daß das Auge auslief. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus gebracht.

z. **Wieder zwei Einbrecher festgenommen.** Der Polizei gelang es wieder, zwei Einbrecher, die in der letzten Zeit die Umgegend von Inowroclaw unsicher gemacht haben, festzunehmen. Auch dem Rest der Bande ist die Polizei auf der Spur.

z. **Der Schuß war abgeprallt.** In der Untersuchung der Erschießung des Polizeibeamten Szymański durch seinen Kollegen Bilecki wurde festgestellt, daß es sich um einen sogenannten Prellschuß handelt, dem Szymański zum Opfer gefallen ist. Das Verfahren gegen B. wurde deshalb eingestellt.

z. **Vom Gefängnis in den Sejm.** Der wegen Unterschlagung in Untersuchungshaft befindliche Wójt und früherer Sejmabgeordnete Ozmina aus Jacewo bei Inowroclaw erhielt die Mitteilung, daß er die Würde eines verstorbenen Abgeordneten übernehmen müsse. Der Sejm dürfte wohl die Freilassung Ozminas erwirken.

z. **Notorischer Dieb erhält 3½ Jahre Gefängnis.** Aus dem Arrest vorgeführt wurde dieser Tage der notorische Dieb Marjan Kabat aus Sempolno, der bereits fünfmal vorbestraft ist. Er hatte sich wiederum wegen einiger Vergehen zu verantworten. Das Gericht verurteilte den hartnäckigen Verbrecher für jeden Fall zu sechs Monaten Gefängnis, mithin zu einer Gesamtstrafe von 3½ Jahren Gefängnis, zur Rückerstattung von 250 zł an den Kaufmann Radziejowski und Tragung der Gerichtskosten.

z. **Blutige Schlägerei auf einem Jahrmarkt.** In Lubranca bei Brześć-Kujawski entstand während des Jahrmarktes zwischen Franciszek Kamiński und den Brüdern Michał und Marjan Woliński eine Schlägerei, in deren Verlauf Kamiński mit dem Messer derart bearbeitet wurde, daß er blutüberströmt zusammenbrach und in das Krankenhaus gebracht werden mußte. Das rabiate Brüderpaar wurde festgenommen.

z. **Fluchtversuch eines unschuldig Verurteilten.** Am 17 August d. J. wurde der Einwohner Kotliński aus Rzepowo von der hiesigen Strafkammer wegen Verübung von Raubüberfällen zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Als er zum Gefängnis zurückgebracht werden sollte, riß er sich los und wollte entfliehen, konnte aber gleich darauf wieder gefaßt und ins Gefängnis zurückgebracht werden. Als inzwischen bekannt wurde, daß Retmann und Genossen, die inzwischen hingerichtet worden sind, die Raubüberfälle begangen haben, wurde Kotliński freigelassen. Jetzt hatte er sich wegen des Fluchtversuchs zu verantworten und bat um Milde mit dem Hinweis auf seinen damaligen Seelenzustand und den darauf erfolgten Selbstmordversuch. Das Gericht verurteilte darauf Kotliński zu 2 Wochen Arrest mit Strafaufschub.

Sadke

§ **Festnahme einer Diebesgesellschaft.** In den letzten Tagen wurde eine Diebesgesellschaft an der Chaussee nach Exin entdeckt. Die Diebe hatten dort hinter einem Gestrüpp im Erdboden ihre Wohnung aufgeschlagen und mit Gegenständen, die aus Diebstählen stammten, ausgestattet. Es wurden dort gefunden: Fahrräder, verschiedene Stoffe, Damenkleider, Damenmäntel, Herrenanzüge, Herrenmäntel, Wäsche, Schuhzeug verschiedener Art und allerlei Handwerkszeug. An Lebensmitteln wurden vorgefunden: geschlachtete Schweine, Gänse, Hühner, Enten und verschiedene Räucherwaren. Die Diebesbande konnte verhaftet werden.

Rundfunkecke

vom 17. bis 23. Dezember

Sonntag

Warschau. 9: Zeit, Choral. 9.05: Gymnastik. 9.20: Polnische Musik (Schallpl.). 9.35: Funkzeitung. 9.40: Schallplatten. 9.50: Für die Hausfrau. 9.54: Programmansage. 10.05: Von Posen: Gottesdienst. 11.45: Religiöse Musik (Schallpl.). 11.57: Zeit, Fanfare. 12.05: Tagesprogramm. 12.10: Wetter. 12.15: Schweizer Musik. In der Pause: Plauderei. 14: Landw. Vortrag. 14.15: Landw. Börse. 14.25: Schallplatten. 15: Vortrag. 15.20: Volkstümliches Konzert. 16: Kinderstunde. 16.30: Schallplatten. 16.45: Literarische Lesestunde. 17: Plauderei. 17.15: Von Kattowitz: Konzert. 18: „Die Jungfer und die große Mitgift". 18.40: Leichte Musik (Schallpl.). 19: Programm für Montag. 19.05: Verschiedenes. 19.30: Wochenrundschau für die Jugend. 19.45: Das Kunstleben Warschaus. 19.50: Leichte Musik. 20.50: Funkzeitung. 21: Aktueller Vortrag. 21.15: Von Lemberg: Heitere Stunde. 22.15: Sportnachrichten. 22.25: Tanzmusik. 23: Flugwetter- und Polizeinachrichten. 23.05: Tanzmusik-Fortsetzung.

Breslau—Gleiwitz. 6.35: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8.15: Leitwort der Woche. 8.25: Konzert (Schallpl.). 9: Glockengeläut. 9.05: Von Gleiwitz: Evang. Morgenfeier. 10: Orgelmusik. 10.35: Ein deutscher Dichter schreibt über einen deutschen Bildhauer. 10.50: Von Leipzig: Trotze, so bleibt dir der Sieg. 11.15: Von Leipzig: Einführung in die Bach-Kantate. 11.30: Von Leipzig: Bach-Kantate. 12.15: Von München: Konzert. 13: Von Leipzig: Konzert. 14: Mittagsberichte. 14.10: Stadtarbeit und Landarbeit. 14.30: Schön ist die Welt. 15.30: Kinderfunk. 16: Unterhaltungskonzert. 18: Rorate coeli! 18.30: Von Gleiwitz: Das Heitere Oberschlesische Vokalquartett singt. 19.10: Programm für Montag. 19.15: Der Zeitdienst berichtet. 19.30: Englische Seeleute singen. 20.05: Von München: Erstes Konzert des Nationalsozialistischen Reichs-Sinfonie-Orchesters nach Rückkehr von der Konzertreise durch Italien. 21.15: Advent heißt Ankunft! 22: Von Leipzig: Abendberichte. 22.20 Zeit Wetter Sport, Lokalnachrichten. 22.40: Fünfzehn Minuten Funktechnik. 23—1: Von München: Nachtmusik.

Königswusterhausen. 6.15: Von Berlin: Funkgymnastik. 6.30: Tagesspruch. 6.35: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8: Stunde der Scholle 8.55: Stundenglockenspiel der Potsdamer Garnisonkirche. 9: Morgenfeier. Anschl.: Glockengeläut des Berliner Doms. 10.05: Von Berlin: Wettervorhersage. 10.10—11 Sperrzeit. 11: Von deutscher Art und Kunst. 11.15: Deutscher Seewetterbericht. 11.30: Von Leipzig: Bach-Kantate. 12.15: Von München: Konzert. 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. 13: Von Leipzig: Konzert. 14 Kinderstunde. 14.45: Kinderliedersingen. 15.10: Jungarbeiterfeierstunde. 15.45 Vom Wunder der Natur 16. Von Breslau: Unterhaltungskonzert. 17: Adventslieder. 17.30. Wir winden einen Adventskranz. 18: Deutsches Legendenspiel. 18.50: Stunde des Landes. 19.30: Herren ohne Heer 19.45: Sport des Sonntags. 20.05: Von München: Erstes Konzert des Nationalsozialistischen Reichs-Sinfonie-Orchesters nach Rückkehr von der Konzertreise durch Italien. 21.15: Von Mühlacker: Schneeflocken. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23—24: Von München: Nachtmusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.35—7.50: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8: Von Danzig: Kath. Morgenfeier. 9: Evang Morgenandacht. 11: Königsberg: Wetter. 11: Danzig: Wetter. 11.10: Plattdeutsche Gedichte. 11.30: Das deutsche Volkslied der Gegenwart. 12: Eine musikalische Weltreise. In der Pause (12.55 ca.): Mode von heute. 14: Schachfunk. 14 30: Jugendstunde. 15: Bücherstunde. 15.15: Von Danzig: Die Wunderglocke. 16: Unterhaltungskonzert. In der Pause (17 ca.): Zehn Minuten Reitsport. 18: Preußens Erneuerung. 19: Die Lampe. 19.15: Von Danzig. Musik für zwei Celli. 19.50: Sport-Vorberichte. 20.05: Von München: Erstes Konzert des Nationalsozialistischen Reichs-Sinfonie-Orchesters nach Rückkehr von der Konzertreise durch Italien. 21.15: Von Hamburg: Volkstümliches Konzert 22: Nachrichten, Wetter, Sport. 22.30 bis 24: Von Hamburg: 1. Hamburgische Unterhaltungsmusik. 2. Tanzmusik.

Montag

Warschau. 12.05—13: Russische sinfonische Werke (Schallplatten) In der Pause: Funkzeitung, Wetter. 15.30: Handelsnachrichten, Pfadfinderchronik. 15.45: Flugwesen und Gasschutz. 15.55: Klaviervortrag. 16.40: Französischer Unterricht. 16.55: Violinvortrag. 17.30: Liedervortrag. 17.40: Landw. Funkbriefkasten. 18: Vortrag. 18.20: Hörspiel für das Militär 18.45 „Die Liebesjacht" (Schallpl.). 19: Programm für Dienstag. 19.05: Verschiedenes. 19.25: Von Lemberg: Musikalisches Feuilleton. 19.40: Sportnachrichten. 19.47. Funkzeitung. 20: Abendkonzert. 21: Feuilleton. 21.15: Szenen aus „Olaf Trygvason". 22: Tanzmusik. 23: Flugwetter- und Polizeinachrichten. 23.05: Tanzmusik-Fortsetzung.

Breslau—Gleiwitz. 6.45: Von München: Choral, Morgenspruch und Konzert. 7.15: Von München: Losung. 7.25: Von München: Konzert. 10.10—10.40: Schulfunk für Volksschulen. 12. Konzert. 13 25: Von Leipzig: Kammermusik. 14.20. Evtl Schallplattenkonzert. 15.20 Bücher für Weihnachten. 15.40 Von Gleiwitz: Stunde der Heimat. 16: Konzert 17.30 Die deutsche Apotheke im Wandel der Jahrhunderte 17.50: Kleine Klaviermusik. 18.10: Landw. Preisbericht. Anschl.: Was jeder Sternfreund von Carl Friedrich Gauß wissen muß! 18.30: Der Zeitdienst berichtet. 19: Von München: Nebel überm See. 20: Von Leipzig: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Von München: Oesterreich. 20.30: Von Leipzig: Singen, tanzen, lachen . . . 22.20: Von Leipzig. Abendberichte. 22.40: Zeit, Wetter, Sport, Lokalnachrichten, Kolonialmarktbericht. 23—24: Von München: Nachtmusik.

Königswusterhausen. 6.30 ca.: Tagesspruch. 6.35: Von Hamburg: Konzert. 8—8.45: Sperrzeit 9: Schulfunk. 9.40: Grenzmarkrappen. 10.10: Schulfunk. 10 50: Schulfunk. 11.30: Stunde für die Mutter. 11.45: Tausend lustige Noten (Schallpl.). 12 ca.: Konzert-Fortsetzung. Anschl.: Wetter (Wiederholung). 13—13.45: Sperrzeit. 14: Konzert (Schallplatten) 14.45: Wallfahrt nach Mekka. 15—15.30: Für die Frau. 15.45: Bücherstunde. 16: Von Langenberg: Unterhaltungskonzert. 17: Die Zukunft der deutschen Mädchenerziehung. 17.25: Musik unserer Zeit. 18: Das Gedicht. Anschl.: Jugendsportstunde. 18.20: Reportage mit Hindernissen. 19: Von München: „Nebel überm See". 20: Kernspruch. Anschl.: Knut Hamsun, der große Einsame. 20.45: Wunschkonzert auf Schallplatten. 22. Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30: Frauensport und Körperpflege. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23—0.30: Von Langenberg: Tänzerische Musik in allerlei Gestalt.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.35: Von Hamburg: Konzert. 8. Morgenandacht. 11.30: Von Hamburg: Konzert. 13.05: Königsberg: Musik für alle (Schallpl.). 13.05 bis 14.30: Danzig: Schallplattenkonzert. 14.40: Werkarbeitsstunde für Knaben. 15.15: Von Danzig: Liederstunde. 15.35: Von Danzig: Konzert. 17: Ostpreußische Dichter. 17.25: Davidbündlertänze. 18: Bücherstunde. 18.25: Von Danzig: Die Stunde der Stadt Danzig. 19: Von München: Nebel überm See". 20: Nachrichten, Wetter. 20.05: Von Hamburg: „Der kunterbunte Heilige vom Mälarsee. 21: Von Hamburg: Musik um Goethe. 22: Nachrichten, Wetter, Sport.

Dienstag

Warschau. 12.05—13: Von Lemberg: Konzert. In der Pause: Funkzeitung, Wetter. 15.25: Nachrichten, Handelsnachrichten. 15.40: Vokalmusik (Schallpl.). 16.25: Funkbriefkasten: Sparkasse. 16.40: Polnische Sprachenecke. 16.55: Kammermusik. 17.50: Landw. Nachrichten. 18: Das heutige Polen. 18.20: Musikalischer Funkbriefkasten. 18.35: Liedervortrag. 19: Programm für Mittwoch. 19.05: Verschiedenes. 19.25: Aktuelles Feuilleton. 19.40: Sportnachrichten. 19.47: Funkzeitung. 20: „Der junge König". In der Pause (21 ca.): Novellenstunde. 22.30: Tanzmusik. 23: Flugwetter- und Polizeinachrichten. 23.05: Tanzmusikfortsetzung.

Breslau—Gleiwitz. 6.45: Von München: Choral, Morgenspruch und Konzert 7.15: Von München: Losung. 7.25: Von Leipzig: Konzert. 9—9.20: Von Leipzig: Stunde der Hausfrau. 10.10—10.40: Schulfunk für höhere Schulen. 11.25: Fünfzehn Minuten für die Landwirtschaft. 12: Von München: Konzert. 13.25: Von Leipzig: Tanz nach Tisch. 14.20: Evtl. Schallplattenkonzert. 15.15: Das germanische Haus. 15.30: Kinderfunk. 16: Von München: Vesperkonzert. 17.30: Von München: Vortrag. 17.50: Von München: Adolf Vogl zu seinem 60. Geburtstag. 18.10: Landw. Preisbericht. Anschl.: Wenn wir siedeln! 18.35: Alle mal herhören! 19: Von Frankfurt: Tonmalerei in der Musik. 20: Vom Deutschlandsender: Wehrpolitik und Weihnachtsfrieden. 20.10: Von Leipzig: Kurzbericht vom Tage. 20.20: Von Leipzig: „Die Glocke". 21.10: Pietro Mascagni. 22: Von Leipzig: Abendberichte. 22.20: Zeit, Wetter, Sport, Lokalnachrichten. 22.35—24: Von Leipzig: Heiteres Konzert.

Königswusterhausen. 6.30 ca.: Tagesspruch. 6.35: Von Königsberg: Konzert. 8—8.45: Sperrzeit. 9—10: Sperrzeit. 10.10: Schulfunk. 10.50: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Wie der Apfel an den Christbaum gekommen ist. 11.45: Für die Frau. 12 ca.: Eine Stunde Kurzweil (Schallplatten). Anschließend: Wetter (Wiederholung). 13—13.45: Sperrzeit. 14: Konzert (Schallpl.). 15: Für die Frau. 15.45: Weihnachtsgeschichten 16: Von München: Vesperkonzert Dazwischen (16.30—16.40): Zum 25jährigen Regierungsjubiläum des Präsidenten von Venezuela, General Juan Vicente Gomez. 17: Technische Baustunde der Jugend. 17.20: Gasthaus zum „Guten Ton". 18: Das Gedicht. Anschl: Warum gehen nicht auch Sie mit uns ins Theater? 18.25 Politische Zeitungsschau des Drahtlosen Dienstes 19: Von Frankfurt: „Tonmalerei in der Musik". 20: Wehrpolitik und Weihnachtsfrieden. 20.10: Deutscher Balladen-Abend 21.10: Von Breslau: Pietro Mascagni. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23—24: Von Mühlacker: „Ski-Heil".

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.35: Konzert. 8: Morgenandacht. 11.05: Zwischen Land und Stadt. 11.30: Konzert 13.05—14.30. Königsberg: Unterhaltungskonzert (Schallplatten). 13.05—14.30. Danzig: Schallplattenkonzert. 15.20: Was sollen wir Frauen für unser Volk tun? 15.30: Rhythmisch-musikalisches Stegreifspiel für Kinder. 16: Unterhaltungskonzert 17: Stunde der Arbeit. 17.15: Unterhaltungskonzert (Fortsetzung). 17.50: Reiseeindrücke aus Litauen. 18.28. Lieder. 19: Von Frankfurt: Tonmalerei in der Musik. 20: Vom Deutschlandsender: Wehrpolitik und Weihnachtsfrieden. 20.10: Aus dem Danziger Stadttheater: „Tiefland". In den Pausen (20.25 ca. und 21.15 ca.): Wetter, Sport. Anschl.: Vom Deutschlandsender: Politische Zeitungsschau.

Mittwoch

Warschau. 12.05–13: Opernmusik (Schallpl.). In der Pause: Funkzeitung, Wetter. 15.25: Nachrichten, Handelsnachrichten. 15.40: Violinvortrag. 16.10: Kinderstunde. 16.40: Drahtloser Funkbriefkasten. 16.55: Jazzmusik. 17.50: Landw. Funkbriefkasten. 18: Von Posen: Vortrag. 18.20: Leichte Musik und Tanzmusik 19: Programm für Donnerstag. 19.05: Verschiedenes. 19.25: Das Jahr 1933 in der Literatur. 19.40: Sportnachrichten. 19.47: Funkzeitung. 20: Von Lemberg: Kammermusik. 21: Feuilleton. 21.15: Lieder und Arien 22: Tanzmusik. 23: Flugwetter- und Polizeinachrichten. 23.05: Tanzmusik-Fortsetzung.

Breslau—Gleiwitz. 6.45: Von München: Choral, Morgenspruch und Konzert. 7.15: Von München: Losung. 7.25: Konzert. 11.20 Von Gleiwitz: Fünfzehn Minuten für die Landwirtschaft. 12 und 13.25: Von Leipzig: Konzert. 14.20: Evtl. Schallplattenkonzert. 15.10: Von Gleiwitz: Franz-Herwig-Gedenkstunde. 15.30: Elternstunde. 16: Von Leipzig: Konzert. In einer Pause (17—17.20): Von München: Sport- und Reiseabenteuer. 17.30: Von Leipzig: Nordische Kultur. 17.50. Von Leipzig: Werke von Johann Adolf Hasse. 18.10. Landw. Preisbericht. Anschl.: Von Gleiwitz: Kulturkreis der Heimat. 18.30: Der Zeitdienst berichtet. 19: Von Berlin: Anton Bruckner. 20: Von Leipzig: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Offenes Singen. 21: Von München: Weltpolitischer Monatsbericht. 21.20: Von München: Achtung, Potpourri! 22: Von Leipzig: Abendberichte. 22.20: Zeit, Wetter, Sport, Lokalnachrichten. 22.35—24: Heiteres Nachtkonzert.

Königswusterhausen. 6.30 ca.: Tagesspruch. 6.35: Von Berlin: Konzert 8—8.45: Sperrzeit. 9. Schulfunk. 10.10: Konzert. 11: Wenn es im Dorf weihnachtet. 11.30: Stunde der deutschen Hausfrau. 11.45: Konzert (Schallpl.). 12 ca.: Konzert-Fortsetzung. Anschl.: Wetter (Wiederholung). 13 bis 13.45: Sperrzeit. 14: Zum Fest der Freude (Schallpl.). 14.50: Kinderstunde. 15.10: Wir führen den Haushalt. 15.45: Weihnachtsgeschichten. 16: Von Leipzig: Konzert. 16.40: Die Arbeit und Leistung des Winterhilfswerks. 17: Von München: Sport- und Reiseabenteuer. 17.20: Zeitfunk. 17.30. Deutsche Volkslieder. 18: Das Gedicht. Anschließend: Was uns bewegt. 18.30: Deutsch für Deutsche. 19: Von Berlin: Anton Bruckner. 20: Kernspruch. Anschließend: Großes Orchesterkonzert. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30: Viertelstunde Funktechnik. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23—24: Von Breslau: Heiteres Nachtkonzert.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.35: Von Berlin: Konzert. 8: Morgenandacht. 9.05: Von Danzig: Schulfunkstunde. 11.05 Landfunk. 11.30: Konzert. 13.05—14.30: Königsberg: Leichte Musik (Schallpl.). 13.05—14.30: Danzig: Schallplatten 15.20: Praktische Winke und Erfahrungsaustausch von einer Hausfrau. 15.30: Kinderfunk. 16: Konzert Als Einlage (17—17.20): Von München: Sport- und Reiseabenteuer 17.55: Eltern- und Lehrerstunde. 18.25: Die Kunst des Klavierspielens. 19: Von Berlin: Anton Bruckner 20. Nachrichten, Wetter. 20.05: Von Berlin: Einen Karren voller Narren. 21.05 Von Berlin: Die Jahreszeiten. 22: Nachrichten, Wetter, Sport. 22.20: Von München: Weltpolitischer Monatsbericht. Anschl. bis 24: Von Berlin: Tanzmusik.

Donnerstag

Warschau. 12.05: Brahms-Konzert (Schallpl.). 12.30: Funkzeitung. 12.35: Konzert für die Schuljugend. 14: Wetter. 15.25: Nachrichten, Handelsnachrichten. 15.40: Leichte Musik und Tanzmusik. 16.40: Frauenzeitschriften-Rundschau. 16 55: Von Krakau: Solistenkonzert. 17.50: Landw. Nachrichten. 18: Vortrag. 18.20: Hörspiel (von Krakau). 19: Programm für Freitag. 19.05: Verschiedenes. 19.25: Aktueller Vortrag. 19.40: Sportnachrichten. 19.47: Funkzeitung. 20: Konzert. 21: Funkbriefkasten und technische Ratschläge. 21.15: Konzert-Fortsetzung. 22: Lieder (Schallpl.). 22.15: Tanzmusik. 23: Flugwetter- und Polizeinachrichten. 23.05: Tanzmusik-Fortsetzung.

Breslau—Gleiwitz. 6.45: Von München: Choral, Morgenspruch und Konzert. 7.15: Von München: Losung. 7.25: Von München: Konzert. 9: Von München: Für die Hausfrau. 10.10—10 40: Schulfunk für Volksschulen. 11.25: Fünfzehn Minuten f. d. Landw. 12: Konzert. 13.25: Von Leipzig: Berühmte Orchester. 14.20: Evtl. Schallplattenkonzert. 15.10: Schlesiens Bewährung im Glauben. 15.30: Kinderfunk. 16: Konzert. In einer Pause (16.50—17): Bei den schlesischen Krippenschnitzern im Gebirge. 17.30: Die Wissenschaft vom Weihnachtskarpfen. 17.50: Von Leipzig: Altdeutsche Weihnachtslieder. 18.10: Landw. Preisbericht. Anschl.: Eine Gedenkstunde. 18.40: Bücher für Weihnachten. 19: Vom Deutschlandsender: Musik der Zeit. 20: Von Leipzig: Kurzbericht vom Tage. 21.10: Von München: Oesterreich. 20.30: Arbeiter, hört zu! 21.20: Von München: Eine Faust-Sinfonie. 22.20: Von Leipzig: Abendberichte. 22.55: Von Leipzig: Bläser-Serenaden. 23.20—1: Von Leipzig: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6.30 ca.: Tagesspruch. 6.35: Von Berlin: Konzert. 8—8.45: Sperrzeit. 9: Schulfunk. 9.40: Weihnachtsgeschichten. 10.10: Schulfunk. 10.50: Schulfunk. 11.30: Konzert (Schallpl.). 12: Konzert (Schallpl.). Anschl.: Wetter (Wdlg.). 13—13.45: Sperrzeit. 14: Konzert (Schallplatten. 144.45: Jugendstunde. 15.10: Kinderstunde. 15.45: Bücherstunde. 16: Von Langenberg: Konzert. 17: Zeitfunk. 17.20: Was ist denn da wieder los? 18: Das Gedicht. Anschl.: Stunde der Scholle. 18.20: Jugendstunde. 19: Musik der Zeit. 20: Kernspruch. Anschl.: Zeitfunk. 20.15: Was man aus Liebe tut. 21: Von Berlin: Unterhaltungs- und Tanzabend. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.25: Von München: Weltpolitischer Monatsbericht. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23—24: Von Mühlacker: Die Schlittenfahrt.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.35: Von Berlin: Konzert. 8: Morgenandacht. 9.05—9.15: Gemeinsame Arbeit mit jungen Hausfrauen. 11.30: Konzert. 13.05—14.30: Königsberg: Für jeden etwas (Schallpl.). 13.05—14.30: Danzig: Schallplattenkonzert. 15.20: Jugendstunde. 15.45: Bücherstunde. 16: Unterhaltungskonzert. 17: Tuttifäntchen. 18: Zauber der Sahara. 18.25: Landfunk. 19: Vom Deutschlandsender: Musik der Zeit. 20. Nachrichten, Wetter. 20.05 bis 24: Von Berlin: Unterhaltungs- und Tanzabend. Als Einlage (22): Nachrichten, Wetter, Sport.

Freitag

Warschau. 12.05: Schallplatten, Funkzeitung, Wetter. 12.38—13: Musik für Kinder (Schallpl.) 15.25: Nachrichten. 15.40: Salonmusik. 16.40: Zeitschriftenrundschau. 16.55: Rezitation. 17.10: Sonaten für Violine und Klavier. 17.50: Landw. Plauderei. 18: Vortrag für Lehrer. 18.20: Jazztrio. 19: Programm für Sonnabend. 19.05: Verschiedenes. 19.20: Wo verbringen wir die Feiertage? 19.25: Aktueller Vortrag. 19.40: Sportnachrichten. 19.47: Funkzeitung. 20: Einleitender Vortrag zum folgenden Sinfoniekonzert. 20.15: Französische Musik. In der Pause (21—21.15): Literarisches Feuilleton. 22.40: Zigeunermusik-Uebertragung. 23: Flugwetter- und Polizeinachrichten. 23.05: Zigeunermusik-Fortsetzung.

Breslau—Gleiwitz. 6.45: Von München: Choral, Morgenspruch und Konzert. 7.15: Von München: Losung. 7.25: Von Leipzig: Konzert. 12: Von München: Konzert. 13.25: Von Leipzig: Heiterkeit und Fröhlichkeit. 14.20: Evtl. Schallplattenkonzert. 15.20: Aufführungen der Deutschen Bühne im Lobetheater. 15.30: Jugendfunk. 16 bis 18.10: Uebertragung von München. 16: Vesperkonzert. 17: Sport- und Reiseabenteuer. 17.20: Vesperkonzert (Fortsetzung). 17.30: „s'Wolfauslassen." 17.50: Sonatenstunde. 18.10: Landwirtschaftlicher Preisbericht. Anschließend: Winterabende im Arbeitslager. 18.30: Der Zeitdienst berichtet. 19: Von Königsberg: Beethoven-Konzert. 20: Von Leipzig: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Der Breslauer Domchor singt altschlesische Weihnachtsmusik. 21: Schlesische Bergweihnacht. 22: Von Leipzig: Abendberichte. 22.20: Zeit, Wetter, Sport, Lokalnachrichten. 22.35—24: Vorweihnachtsmusik.

Königswusterhausen. 6.30 ca.: Tagesspruch. 6.35: Von Hamburg: Konzert. 8—8.45. Sperrzeit. 9: Volksliedsingen des Schulfunks. 9.40: Weihnachtsgeschichten. 10.50: Spielturnen im Kindergarten. 11.15: Deutscher Seewetterbericht. 11.30: Heilige Familie. 12 ca: Konzert (Schallpl.). Anschl.: Wetter (Wiederholung). 13—13.45: Sperrzeit. 14: Konzert (Schallpl.) 14.45: Jugendstunde. 15: Mädelstunde. 15.45: Weihnachtsgeschichten. 16: Von München: Konzert. 16.50: Kleines Schallplattenkonzert. 17: Das germanische Julfest. 17.25: Kleines Schallplattenkonzert. 18: Das Gedicht. Anschl.: Wie unsere Weihnachtslieder entstanden. 18.30: Wer muß zahlen? 19: Von Königsberg: Beethoven-Konzert. 20: Kernspruch. Anschl.: „Bergkristall". 21.15: Tanz- und Unterhaltungsmusik. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.25: Leibesübung als Erholung für die werktätige Frau. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23—24: Von Breslau: Vorweihnachten.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.35: Von Hamburg: Konzert. 8: Morgenandacht. 9.05: Englischer Schulfunk. 11.30: Von Hamburg: Konzert. 13.05—14.30: Königsberg: Deutsche Musik (Schallpl.). 13.05—14.30: Danzig: Schallplatten. 15.15: Kinderfunk. 15.40: Frauenstunde. 16: Unterhaltungskonzert. In der Pause (17 ca.): Bücherstunde. 17.30: Weihnachtsfeier der Königin-Luise-Schule. 18.25: Landfunk. 19: Beethoven-Konzert. 20: Nachrichten, Wetter. 20.05: Advent. 21: „Der Lampenschirm". 22: Nachrichten, Wetter, Sport. 22,30—24: Von Danzig: Nachtkonzert.

Sonnabend

Warschau. 12.05—13: Geistliche Musik (Schallpl.). In der Pause: Funkzeitung, Wetter. 15.30: Burlath spielt eigene Klavierkompositionen. 15.55: Luft- und Gasschutz. 16: Krankenstunde (von Lemberg). 16.40—17.15: Orgelkonzert (von Lemberg). 17.15—20.30: Funkstille. 20.30 „Der Leitstern". 21: Gregorianischer Chor. 21.30: Weihnachtsrezitation. 21.45: Chopin-Klavierkonzert. 22.25: Programm für Sonntag. 22.30: Weihnachtslieder. 23: Flugwetter- und Polizeinachrichten. 23.05: Schallplatten.

Breslau—Gleiwitz. 6.45: Von München: Choral, Morgenspruch und Konzert. 7.15: Von München: Losung. 7.25: Konzert. 9. Stunde der Hausfrau. 11.25: Funkkindergarten. 12 und 13.25: Von Leipzig: Konzert. 14.20: Evtl. Schallplattenkonzert. 15.10: Die Umschau. 15.30: Breslau: Die Filme der Woche. 15.30: Gleiwitz: Die Filme der Woche. 15.45: Programm der nächsten Woche. 16—17.50: Uebertragung von Leipzig. 17.50: Weihnachten im deutschen Kunstlied. 18.10: Schlesische Glocken läuten den Sonntag ein. 18.15: Was man von der Musikorganisation im neuen Staat wissen muß. 18.30: Der Zeitdienst berichtet. 19: Von München: Hänsel und Gretel. 20: Von Leipzig: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Von Leipzig: Macht hoch die Tür, die Tor' macht weit. 22: Von Leipzig: Abendberichte. 22.20: Zeit, Wetter, Sport, Lokalnachrichten. 22.35—1: Von München: Nachtmusik.

Königswusterhausen. 6.30 ca.: Tagesspruch. 6.35: Von Königsberg: Konzert. 8—8.45 und 9—10: Sperrzeit. 10.10: Kleines Schallplattenkonzert. 10.40: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Weihnachtsgeschichten. 12 05: Schallplatten. Anschl.: Wetter (Wiederholung). 13—13.45: Sperrzeit. 14: Konzert. 15: Kinderstunde. 15.45: Wirtschaftliche Wochenschau. 16: Von Leipzig: Buntes Carré. 17: Von Berlin: Sport- und Reiseabenteuer. 17.20: Zeitfunk. 17.30: Leichte klassische Musik (Schallpl.). 18: Das Gedicht. Anschl.: Dichter und Jugend. 18.20: Weihnachtslieder in aller Welt. 18.45: Glockengeläute vom Bremer Dom. 19: Von München: „Hänsel und Gretel". 20: Kernspruch. Anschl.: Weihnachtseinkäufe. 21: Von Leipzig: Volkstümliches Konzert mit Solisten. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.25: Einkehr in die Skihütte. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23—0.30: Von München: Unterhaltungsmusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.35: Konzert. 8: Morgenandacht. 11.05: Von Danzig: Zwischen Land und Stadt. 11.30: Konzert. 13.05—14.30: Königsberg: Schallplatten. 13.05—14.30: Danzig: Schallplatten 15.15: Von Danzig: Unsere Portemonnaies zur Zeit des Großen Kurfürsten. 15.35: Bastelstunde. 16: Unterhaltungskonzert. Als Einlage (17—17.20): Von Berlin: Sport- und Reiseabenteuer. 18: Königsberg: Uebersicht des DDAC. 18: Danzig: Der Film der Woche. 18.05: Programm-Vorschau für die Woche vom 24. 12. bis 31. 12. 1933. 18.25: Ostpreußischer Pressedienst. 19: Von München: „Hänsel und Gretel". 20.05: Von Hamburg: Alle Mann an Bord. 22: Nachrichten, Wetter, Sport. 22.30—24: Von Hamburg: Unterhaltung und Tanz.

Überschriftswort (fett)	20 Groschen
jedes weitere Wort	12 "
Stellengesuche pro Wort	10 "
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 "

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte. Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgegeben.



Eine nationale Tat ist das große, billige Volksbuch von dem Weltgeschehen 1914 – 1918

Der Welt-Krieg von Rudolf Stratz

Es zeigt den Weltkrieg zum erstenmal in seiner Gesamtheit; nicht nur die militärischen Ereignisse, sondern die geistige Haltung der Völker, ihre Wirtschaftskämpfe, Diplomatie, Presse, Spionage, Dichtung!

Mit 108 Porträts, 33 Kartenskizzen, über 430 Seiten stark, großes Format

In Ganzleinen **5.40 zł.**

Kosmos Sp. z o. o. Groß-Sortiment. Poznań, Zwierzyniecka 6.



Der goldene Sonntag **17 Dezember** ruft zum

Weihnachts-Einkauf

Durch ihre Weihnachts-Angebote im „Posener Tageblatt" beweisen Sie Ihre grosse Leistungsfähigkeit und sichern sich ein

gutes Geschäft.

Wollen Sie die Käufermassen, dann heisst es

inserieren im „Posener Tageblatt"

Unseren Inserenten stellen wir passende **Weihnachts-Klischees** kostenlos zur Verfügung. Verlangen Sie Vertreterbesuch. **Telefon 6105 u. 6275.**

Damenschneiderin näht elegant und billig **H. Wiesner,** św. Marcin 46, W. 17.

Praktische Weihnachtsgeschenke!



Seiden-Strümpfe, Macco-Strümpfe, Fil d'ecosse, Wollstrümpfe, Wolle mit Seide, Kinderstrümpfe, Fil d'ecosse mit Seide, Herren-Socken, Damen-Socken empfiehlt in großer Auswahl Leinenhaus und Wäschefabrik **J. Schubert** vorm. Weber nur ul. Wrocławska 3.

Radio

Bau, Umbau, Ergänzungen und Verbesserungen für den neuen Posener Groß-Sender führt aus **Harald Schuster** Poznań, św. Wojciech 29

Vermietungen

Schön **6 Zimmerwohnung** Nähe Kaponniere, sofort beziehbar. Anfragen unter 6651 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Unterricht

Poln. Gymnasialprofessor erteilt **Unterricht** in der poln. Sprache. Off. unter 6625 an die Geschst. dieser Zeitung.

Kaffees Restaurants

Londyńska Masztalarska 8 empfiehlt Gemütliche Abende Künstlerkonzert

Offene Stellen

Mädchen sofort gesucht. Wierzbięcice 6, Wohn. 6.

Bis zu 1000 Złoty monatlich sichern wir **energischen Personen** zu. Ausk. erteilt Towo. Bankowe in Grodno, ul. Hoovera 9

Für 400 Morgen große Wirtschaft wird ab 1. Januar 1934 evangel. **Mädchen** vom Lande gesucht, die firm in allen Zweigen des Landhaushaltes ist. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter 6652 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stellengesuche

Tüchtiger, jüng., energischer **Forstbeamter** evang., kl. Familie, sucht vom 1. April 1934 oder früher bei ganz bescheid. Ansprüchen Stellung bei deutscher Herrschaft. 15jähr. Praxis. Gute Zeugnisse und Empfehlungen. Offerten unter „Weidmannsheil" 6649 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Tüchtiger **Schäfer** langj. Zeugn., 4 Hofgänger, sucht v. 1. April 1934 Stellung. Offerten unter 6650 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junger tüchtiger **Friseurgehilfe** sucht von sofort Stellung. Offerten unter 662 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Geldmarkt

6000 zł gegen gute Verzinsung auf I. Hypothek auf ein Geschäftsgrundstück gesucht. Offerten unter 6647 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Heirat

Suche f. meinen Sohn 26 Jahre alt, katholisch, gelernter Landwirt, mit kaufmännischer Vorbildung, eine **Lebensgefährtin** zwecks Übernahme des Geschäftsgrundstücks. Erforderlich eine Mitgift von 16 000 zł. Vermögen der Frau kann erststellig gesichert werden. Off. unter N. W. 6648 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Verkäufe

Neu!!! Neu!!! Spar-Vorfeuerungs-Oefen „GNOM", die an jeden Kachelofen anzubringen sind, empfiehlt **Woldemar Günter** Landmaschinen Poznań, Sew. Mielżyń. Kiego 6. Tel. 52-25.

Billiger Weihnachtsverkauf Herren- und Damenmäntel, Pelze, Pelzjoppen, Anzüge, Hosen. Extra Weihnachts-Rabatt **Konfekcja męska** Poznań, Wrocławska 13 Bitte auf Firma genau zu achten.

Pelzwaren



aller Art, sowie das Neueste in Bisam-, Seal elektr.-, Fohlen-, Persianer-Mänteln, Füchse und Besätze empfiehlt jetzt zu fabelhaft billigen Preisen **J. Dawid, Poznań,** Spezialgeschäft ul. Nowa 11.

Wer gut und billig Porzellan Alpaka-Bestecke, Geschenkartikel, ganze Aussteuern in Poznań kaufen will, der wende sich direkt an die Kurtownia Porcelany, ul. Wroniecka 24 (Ecke). Große Auswahl. Billigste Kaufgelegenheit.

Elektrische Messingkrone 4-armig, modern, billig zu verkaufen. ul. Łąkowa 4, Wohn. 11.

Ofenkacheln weiß und bunt, glatt u. gemustert, in besonders großer Auswahl am Lager. Ferner empfehle glasierte **Wandplatten u. Steinzeugfußbodenplatten** in allen Farben zum Auslegen v. Wänden und Fußböden in Küchen, Badezimmern, Bäckereien, Fleischereien usw. **Gustav Glaetzner,** Poznań 3, Jasna 19. Tel. 6580, 6520. Lager: Kraszewskiego 10.

Winter-Trikotagen



für Damen Herren und Kinder in riesengroßer Auswahl und in allen Größen zu Fabrikpreisen nur bei **J. Schubert** vorm. Weber **Leinenhaus und Wäschefabrik** ulica Wrocławska 3.

Echte Harzer **Kanarienvögel,** Tag- und Lichtsänger, in verschiedenen Farben zu verkaufen. Anfragen ist Rückporto beizufügen. Preis pro Stück 15—25 zł. Poznań, ul. Matejki 56, Wohnung 5

Neueste Tanzschlager sowie klassische Musik in grösster Auswahl empfiehlt **„Kastor"** Sprechmaschinen Schallplatten Poznań, Martinstrasse 55.



Geschäftsbücher auch in Sonderanfertigung liefert **Papierodruk** Al. Marcinkowskiego 6.

Kinderschreibpult verstellbar, gut erhalten und gestickte Kinderkleidchen für 1—9 Jahre sehr billig zu verkaufen. Wierzbięcice 34, W. 8.

Schenke praktisch!

Fürs Haus!

Gummi-Schürzen	1.50
Servier-Schürzen von	1.50
Wiener Schürzen von	1.80
Wiener Schürzen von	2.25
Kleider-Schürzen von	3.90
Schutz-Mäntel von	3.90
Schutz-Mäntel farbig ...... von	4.50

Für den Beruf!

Konditor-Jacken von	3.50
Bäcker-Hosen von	2.90
Fleischer-Jacken von	3.50
Ärzte-Mäntel von	5.50
Schutz-Mäntel v.	6.90
Kombinezons farbig ..... von	7.90

empfiehlt **B. Hildebrandt** Poznań, Stary Rynek 73/74. Telefon 1471.

Sämtliche Verbandstoffe Artikel zur Krankenpflege **Komplette Verband-Schränke** Gummiunterlagen, Gummiwärmeflaschen empfiehlt billigst **Centrala Sanitarna T. Norykowski** Poznań, Wodna 27. Tel. 5111

Günstige Gelegenheit für **Weihnachts-Einkäufe** Verkaufe von meinem reichhaltigen Lager in Uhren und Goldwaren bedeutend unter Selbstkostenpreis. **A. Prante,** Poznań, ul. Wroniecka 21, Ecke Stary Rynek.

Pianino zu verkaufen Kraszewskiego 9 Wohnung 4.

Kaufgesuche

Pianino sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter 6646 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung

Verschiedenes

Bürsten Pinselfabrik, Seilerei **Pertek** Detailgeschäft Pocztowa 16.

Grundstücke

Privatgüter erstklassige, 160 Morg., Anzahlung 15 000,— zł, 90 Morgen, Anzahlung 18 000 zł, 80 Morgen, Anzahlung 10 000 zł. **Karlik,** Poznań, Wielka 14.

Berufslandwirt sucht **Gut** guter Boden und Gebäude, bis 1000 Morgen zu pachten. Angeb. an Strohschein, Pależyn, poczta Nowawieś wielka pow. Inowrocław.

Ul. Bukowska kleines Wohnhaus, im Garten gelegen, einschl. Garten, per sofort zu vermieten. Nur Mieter mit Kaution werden bevorzugt. Schriftl. Meldg. unter 6653 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Landwirtschaft ca. 70 Morgen, Gebäude vollständig in gutem Zustande, mit lebendem und totem Inventar, von of. z. verkaufen. Gefl. Zuschr. sind zu richten an G. Wolf Jastrzębsko-Nowe pow. Nowy Tomyśl Bahnstation Jastrzębsko

Möbl. Zimmer

Zimmer frei. Eingang von der Treppe. Elektr. Licht. Auch tageweise. Dąbrowskiego 1, I. W. 6

Möbliertes **Zimmer** an 1—2 bessere Herren zu vermieten. Śniadeckich 4, Wohn. 4, direkt am Bahnhof, Nordausgang.



SPORT IM BILD

Kultur Gesellschaft Mode

„Sport im Bild" ist das führende deutsche Modeblatt, ein Spiegel der Gesellschaft, ein Spiegel schöner Dinge und Menschen. Alle 14 Tage erscheint ein Heft. Überall erhältlich

Verlag Scherl, Berlin SW. 68. Auslieferung für Polen: **KOSMOS Sp. z o. o.** Verlag und Groß-Sortiment. Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. Einzelhefte im Buch- und Straßenhandel erhältlich.

NEU! Deutscher Heimatbote in Polen Kalender für 1934

der deutsche Hauskalender in jeder deutschen Familie. — Schöne Ausstattung, reich bebilderter Inhalt.

Vollständiges Jahrmarktsverzeichnis.

Preis zł 2.00 — Umfang rund 200 Seiten.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung

Verlag: KOSMOS Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Gegenwarts- und Zukunftsfragen der polnischen Eisenindustrie

Von Minister a. D. Bolesław Grodziecki, Generaldirektor des Polnischen Eisenhütten-Syndikates

(Aus einem Gespräch)

Die epochalen Erfindungen des 19. und 20. Jahrhunderts, der ungeheure technische Fortschritt, die Aufwärtsentwicklung der Metallindustrie und der daraus resultierende fortschreitende Mehrbedarf haben Eisen als unentbehrliches und jetzt fast schon allseitig verwendetes Material mit an die Spitze aller Artikel ersten Bedarfes gerückt. Parallel mit der wachsenden Bedeutung des Eisens ging die Aufwärtsentwicklung des Hüttenwesens, welches aus den ursprünglich gebrauchten primitiven Oefen und Schloten sich im Laufe der Zeit zu einem mächtigen Industriezweig entwickelt hat und heute eine Reihe von Betrieben mit grosser Produktionskapazität umfasst. Die Geschichte des polnischen Eisenhüttenwesens geht schon auf eine relativ frühe Periode zurück, schon zur Zeit Jan III. Sobieski wurde der erste Hochofen auf dem Landgute des Krakauer Bischofs errichtet, während wir in Oberschlesien erst im Jahre 1703 auf die erste Schöpfung dieser Art stossen. Die Entstehung einer Eisenindustrie in modernem Sinne und ihr Aufbau datieren jedoch erst aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Die uneinheitlichen wirtschaftlichen Verhältnisse in den einzelnen Teilgebieten hatten zur Folge, dass mit der neuen polnischen Staatlichkeit das Eisenhüttenwesen sich vor ganz neue Aufgaben gestellt sah, unter denen als wichtigstes Postulat die Eroberung des Binnenmarktes als des natürlichen Absatzgebietes hervortrat. Die Lagerung der Hüttenbetriebe in drei verschiedenen Gebietsteilen in Oberschlesien, im Dombrowaer und im Krakauer Revier, die sowohl geologisch als auch wirtschaftlich einen einheitlichen territorialen Komplex bilden, hat mit dem Augenblick ihres Einbaues in den Organismus des polnischen Staates die Notwendigkeit gezeitigt, eine gemeinsame Produktions- und Absatzpolitik zu betreiben; ein sichtbarer Ausdruck dieser Bestrebungen war die Begründung des oberschlesischen Hüttensyndikates im Jahre 1928, das ein Jahr später in das Syndikat der polnischen Eisenhütten umgestaltet worden ist. Mit der Schaffung einer gemeinsamen Verkaufsorganisation, der zunächst der Absatz von Walzwerkserzeugnissen auf dem Inlandsmarkt übertragen wurde, erfüllte man das wichtigste Postulat wirtschaftlicher Raison, die es gebieterisch erforderte, die Verhältnisse auf dem Inlandsmarkt zu regulieren, der fast für jeden Industriezweig, namentlich aber für das Eisenhüttenwesen, die Existenz- und Entwicklungsbasis darstellt. Es genügt, auf die erspriesslichen Arbeiten an der Normalisierung der Produktion der vereinigten Hütten hinzuweisen, die darauf abzielten, sich den spezifischen Bedürfnissen des polnischen Marktes anzupassen, auf die nivellierende Funktion bei Saisonschwankungen, die das Syndikat in einem gewissen Grade erfüllt, indem es nach Möglichkeit den Auftragseingang regelt, auf den Kontakt und die Zusammenarbeit mit den Regierungsstellen Bedacht nimmt u. dgl. m.: diese und andere ähnliche Leistungen zeigen, dass die Tätigkeit des Eisenhüttenwesens auf dem Binnenmarkt sich nicht darin erschöpft, nur gewinnbringende Geschäfte abzuschliessen, dass es vielmehr konsequent und planmässig darauf hinarbeitet, den interessierten Kreisen und dem Lande dauernde, auf weite Sicht berechnete Vorteile zu sichern.

Die Wirtschaftskrise hat zu einer gewaltigen Schrumpfung der Eisenumsätze geführt, eine Auswirkung der ausserordentlich schwierigen Lage, in welcher sich die einzelnen Abnehmergruppen befinden, namentlich die Landwirtschaft, von der ja in Polen 64 Prozent der Bevölkerung leben. Die Stagnation im Eisengeschäft liess sich auch durch die weitgehendsten Preiskonzessionen nicht überbrücken. Der Binnenmarkt, wiewohl nach wie vor die Hauptstütze des Absatzes, hat in dem Masse, als die Krise Fortschritte machte, seine Kaufkraft in einem so raschen Tempo eingebüsst, dass im Jahre 1932 die Aufträge auf Walzwerkserzeugnisse auf 45 Prozent des Niveaus von 1931 und auf kaum 22 Prozent des Standes von 1928 zurückgefallen sind. Hand in Hand mit der verminderten Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes stieg das Exportpotential der Eisenhütten, die die grössten Anstrengungen machten, die wachsenden Produktionsüberschüsse auf den Auslandsmärkten abzusetzen, um auf diesem Wege sich die Möglichkeit für die Erhaltung eines tunlichst hohen Beschäftigungsstandes zu schaffen. Da jedoch alle anderen Eisenproduktionsländer die gleiche Politik befolgten, mussten alle Exportvorstösse Polens auf die schärfste Konkurrenz der anderen Länder stossen, die noch den Vorteil voraus hatten, im internationalen Stahlkartell eine festgefügte Organisation zu besitzen. Die auf exportpolitischem Gebiete gemachten Erfahrungen haben jedenfalls deutlich gezeigt, dass eine einheitliche planmässige Aktion zu günstigen Ergebnissen führen kann. Dieser Standpunkt fand seinen Niederschlag in dem Beschluss des Eisenhüttensyndikats, die schon bestehende Verkaufsorganisation auch auf das Exportgeschäft auszudehnen.

Die Arbeiten der nunmehr gewählten Kommissionen, denen die Aufgabe zufällt, die Grundlagen für eine Verständigung auf ausfuhrpolitischem Gebiete zu schaffen, sind gegenwärtig im Gange und werden zweifellos zu einer kräftigen Organisation des polnischen Eisenexportes führen; dies um so mehr, als die augenblickliche Weltmarktlage die Regierung zwingt, gerade dieser Frage eine erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Ihren Willen, hier mit starker Hand ordnend einzugreifen, hat sie in der kürzlich publizierten Verordnung des Staatspräsidenten über die Regelung der Preis- und Verkaufspolitik des Eisenhüttensyndikates sowie über das Kontrollrecht des Staates bekundet. Die Realisierung all dieser gegenwärtig bearbeiteten Probleme wird zweifellos die Grundlage für eine günstige Entwicklung der Eisenindustrie schaffen.

Dr. Fr. Seifter.

Kleine Wirtschaftsmeldungen

Rückgang des Lodzer Konfektionsexports im November

Wie das polnische Exportsyndikat für die Kleiderindustrie mitteilt, stellte sich der Konfektionsexport im November wie folgt dar: An erster Stelle der Abnehmer stand weiterhin **England**, und zwar nahm es Konfektion für 406 732 zł auf, es folgt **Holland** mit 313 000 zł, **Marokko** mit 65 999 zł, **Belgien** mit 8 548 zł, **Tunis** mit 3 328 zł. Insgesamt wurden im November Konfektionswaren im Werte von 796 532 zł ausgeführt, d. h. erheblich weniger als im Oktober.

Weiterer Rückgang des Beschäftigungsgrades in der Lodzer Grossindustrie

Den Angaben des Verbandes der Textilindustrie zufolge stellte sich der Beschäftigungsgrad in der Zeit vom 20. bis 26. November wie folgt:

Baumwollindustrie: 6 Tage arbeiteten 7 Fabriken, 5 Tage 12 Fabriken, 4 Tage 8 Fabriken, 3 Tage 3 Fabriken. Zwei Fabriken haben stillgestanden. Im Verhältnis zur Vorwoche ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter um 157 Personen zurückgegangen.

Wollindustrie: 6 Tage 5 Fabriken, 5 Tage 6 Fabriken, 4 Tage 5 Fabriken, 3 Tage 3 Fabriken. Zwei Fabriken haben stillgestanden. Es waren 69 Arbeiter weniger als in der vorigen Woche beschäftigt.

Ukrainische Handwerkerzünfte

* Die polnische Presse zeigt sich lebhaft beunruhigt über eine in Ostgalizien von Stanislau ausgehende Bewegung, die in den Ortschaften mit ukrainischer Bevölkerungsmehrheit besondere ukrainische Handwerkerverbände, die sich von Polen und Juden streng getrennt halten, ins Leben ruft. Diese neuen ukrainischen Handwerkerverbände entfalten eine lebhafte und erfolgreiche Propaganda, die darauf hinausläuft, den polnischen und jüdischen Handwerkern die ukrainische Kundschaft zu entziehen.

Erleichterungen für den Bahntransit von tierischen Rohstoffen

* Durch eine neue Verordnung des Landwirtschaftsministeriums werden verschiedene schwerwiegende Hindernisse beseitigt, die bisher einem Aufschwung des Bahntransitverkehrs mit tierischen Rohstoffen durch Polen hemmend entgegenstanden. Nach dieser Verordnung soll in Zukunft den sanitären Vorschriften für solchen Transit bereits dadurch voll entsprochen werden, wenn den betr. Fetten einfache Gesundheitszeugnisse der zuständigen Behörden des Herkunftslandes beigegeben sind. Die Vertreter der die Rohstoffe im Transit durch Polen befördernden Firmen werden den Zollbehörden gegenüber den Nachweis zu erbringen haben, dass diese Transittransporte von den Bestimmungsländern tatsächlich übernommen werden; bis zur Erbringung dieses Nachweises aber sollen anders als bisher die Rohstoffe in Gdingen eingelagert werden können. Die Verordnung bezieht sich auf Tran, Federn, Rohwolle, Rohborsten, rohe und gesalzene Häute aller Art, feuchtgesalzene Pelzfelle, Häuteabfälle, tierische Fette, getrocknete und gesalzene Därme und Fleisch.

Das amerikanische Baumwollkredit-Projekt

* Das Ministerium für Industrie und Handel ist eifrig bemüht, die Lodzer Baumwollindustrie zum Eingehen auf das amerikanische Angebot eines zweijährigen Kredites für eine Baumwollieferung von 250 000 Ballen zu bewegen. Eine ganze Reihe von Grossunternehmen dieser Industrie soll bereits grundsätzlich ihr Einverständnis erklärt haben, darunter die Aktiengesellschaften Scheibler & Grohmann, Widzewer Manufakturen, L. Geyer, I. K. Poznański, Krusche & Ender, R. Biedermann und M. Silberstein in Lodz sowie die „La Czenstochovienne" in Czenstochau.

Abschluss der Warschauer Zuckerfabriken A.-G.

* Die Warszawskie Towarzystwo Fabryk Cukru S.A. (Warschauer Zuckerfabriken A.-G.), das sechs Zuckerfabriken umfassende grösste Unternehmen der kongresspolnischen Zuckerindustrie, legt ihre Bilanz für 1932/33 vor. Auf 14.8 Mill. zł Aktienkapital und 13.6 Mill. zł Reserven wird ein Bruttogewinn von 1.1 Mill. zł ausgewiesen, von denen 800 000 zł zu Abschreibungen und Rückstellungen verwandt werden. Es gelangt eine Dividende von 2 Prozent zur Ausschüttung.

Märkte

Bromberg, 15. Dezember. Amtliche Notierungen für 100 kg frei Station Bromberg. Transaktionspreise: Roggen 240 t 14.50—14.60, Hafer 165 t 13.30—13.50. Richtpreise: Weizen 17.75 bis 18.25 (ruhig), Roggen 14.25-14.50 (ruhig), Braugerste 14.50-15.50, Mahlgerste 13 bis 13.25, Hafer 13.25 bis 13.40, Roggenmehl 65proz. 21—21.75, Weizenmehl 65proz. 30 bis 31.50, Weizenkleie 10—10.50, grobe 10.50 bis 11, Roggenkleie 10.25—10.75, Winterraps 40—42, blaue Lupinen 5—6, Serradella, neu 12.50—13.50, Viktoriaerbsen 20—24, Felderbsen 16—17, Rapskuchen 15.60—16.50, blauer Mohn 55—58, Senf 32 bis 34, Speisekartoffeln 3.50—4, Fabrikkartoffeln pro kg% 0.18½, Wicke 13—14, Leinsamen 35—37, Leinkuchen 19—20, Sonnenblumenkuchen 19—20, Peluschken 13—14, Netzeheu, lose 6—6.50, gepresst 7 bis 7.50, Roggenstroh, lose 1.25—1.50, gepresst 1.75 bis 2, Gelbklee, enthülst 90—100, Weissklee 80—100, Rotklee 170—200.

Gesamttendenz: ruhig; Gesamtumsatz: 1927 t.

Getreide. Posen, 15. Dezember. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen	225 to	14.75
	15 to	14.70
	45 to	14.68½
	45 to	14.65

Richtpreise:

Weizen	17.50—18.00
Roggen	14.50—14.75
Gerste, 695—705 g/l	13.75—14.00
Gerste, 675—685 g/l	13.25—13.50
Hafer	13.00—13.25
Roggenmehl (65%)	20.75—21.00
Weizenmehl (65%)	29.50—31.50
Weizenkleie	9.75—10.25
Weizenkleie (grob)	10.75—11.25
Roggenkleie	10.00—10.50
Winterraps	43.00—44.00
Sommerwicke	14.00—15.00
Peluschken	14.00—15.00
Viktoriaerbsen	21.00—24.00
Folgererbsen	21.00—23.00
Seradella	13.50—15.50
Klee, rot	170.00—210.00
Klee, weiß	80.00—110.00
Klee, gelb, ohne Schalen	90.00—110.00
Senf	33.00—35.00
lauer Mohn	49.00—54.00
einkuchen	19.50—20.50
Rapskuchen	16.50—17.00
Sonnenblumenkuchen	19.00—20.00
Sojaschrot	23.00—23.50

Gesamttendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Brau- und Mahlgerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 175 t, Weizen 30 t, Gerste 45 t, Roggenkleie 75 t, Weizenkleie 30 t, Roggenmehl 45 t, Viktoriaerbsen 30 t.

Getreidepreise im In- und Auslande

Durchschnittliche Wochenpreise der vier Hauptgetreidearten vom 4. bis 10. Dezember 1933 nach Berechnung des Getreide-Warenbüros in Warschau, für 100 kg in Złoty:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte:				
Warschau	20.50	14.50	15.25	13.37½
Danzig	19.68	15.75	17.05	14.76
Posen	18.40	14.67	15.12½	13.20
Bromberg	18.50	14.47	15.00	13.39
Lodz	20.90	13.66½	15.25	13.68½
Lublin	19.62½	13.82	—	11.36
Rowne Wol.	17.87½	12.37½	13.75	9.56
Wilna	20.50	15.33	—	14.15
Kattowitz	23.00	15.90	21.00	14.46
Krakau	21.04	15.25	—	12.37½
Lemberg	18.93	14.67½	—	12.56
Auslandsmärkte:				
Berlin	40.50	33.50	38.91	32.87
Hamburg	16.56	9.99	9.86	10.69
Prag	36.11	25.61	23.70	17.16
Brünn	34.19	22.12	20.13	15.44
Wien	36.25	20.28	—	18.94
Liverpool	15.13	—	—	17.00
Chicago	17.66	14.08	13.91	14.48
Buenos Aires	11.90	—	—	9.04

Produktenbericht. Berlin, 14. Dezbr. Küstenware stetig. Das Geschäft im Getreideverkehr kam heute wieder nur langsam in Gang. Die Angebotsverhältnisse haben sich wenig verändert, besondere Anregungen von der Konsumseite lagen auch nicht vor, so dass die Preise ziemlich stabil blieben. An der Küste zeigt sich für Weizen und Roggen zur kurzfristigen Lieferung weiterhin Interesse für die Erfüllung früherer Kontrakte. Die Berliner Mühlen kaufen dagegen nur vorsichtig. Von Exportscheinen lagen Roggenexportscheine etwas stetiger. Mehle hatten unverändertes Bedarfsgeschäft. Das Haferangebot war auch nach Berlin reichlicher, und gestrige Gebote waren schwer erhältlich. Feine Braugersten sind wenig angeboten. Industriegersten waren kaum behauptet.

Posener Börse

Posen, 15. Dezbr. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 51 G, 8proz. Obligationen der Stadt Posen 1927 92 +, 4½proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 Dollar = 5.735) 38 G, 4½proz. Gold-Dollar-Pfandbriefe der Pos. Landsch. 40 G, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landsch. 38 +, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 50.50 G, 4½proz. Roggen-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 41 +. Tendenz: fest.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 14. Dezbr. In Danziger Gulden wurden notiert für (telegr. Auszahlungen): New York 1 Dollar 3.3267—3.3333, London 1 Pfund Sterling —, Berlin 100 Reichsmark 122.43—122.67, Warschau 100 Złoty 57.70½—57.82, Zürich 100 Franken 99.40 bis 99.60, Paris 100 Franken 20.11—20.15, Amsterdam 100 Gulden 206.45—206.87, Brüssel 100 Belga 71.35—71.49, Prag 100 Kronen 15.25—15.28, Stockholm 100 Kronen 86.80—86.96, Kopenhagen 100 Kr. 75.20—75.32, Oslo 100 Kronen 84.60—84.76; Banknoten: 100 Złoty 57.73—57.84.

4proz. (früher 8proz.) Danziger Hypotheken-Bank-Pfandbriefe (Serie 1—9) 73.75 bz.

Warschauer Börse

Warschau, 14. Dezember. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 5.69, Golddollar 8.97, Goldrubel 4.68, Tscherwonetz 1.75—1.80.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 212.35, Kopenhagen 130, Montreal 5.72.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bauanleihe (Serie I) 38.40—38.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) 49.75—49.85, 6proz. Dollar-Anleihe 1919—1920 57 bis 56.75, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 54.63 bis 54.50.

Bank Polski 82.25—82 (82.25). Tendenz: gehalten.

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr

Amtliche Devisenkurse

	14. 12. Geld	14. 12. Brief	13. 12. Geld	13. 12. Brief
Amsterdam	356.85	358.65	357.10	358.90
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	123.44	124.06	123.39	124.01
Kopenhagen	—	—	129.70	131.10
London	28.93	29.21	29.08	29.31
New York (Scheck)	5.69	5.75	5.725	5.785
Paris	34.77	34.95	34.77	34.95
Prag	26.39	26.[illegible]	26.38	26.50
Italien	46.48	46.72	46.70	46.94
Oslo	145.57	147.03	—	—
Stockholm	149.25	150.75	149.75	151.25
Danzig	172.77	173.63	172.72	173.58
Zürich	171.87	172.73	171.86	172.72

Tendenz: veränderlich.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 15. Dez. Unter dem Eindruck der festeren Auslandsmeldungen für deutsche Werte und auf Grund dieser Anregungen aus der Wirtschaft (Arbeitsmarktlage) weitere Arbeitsbeschaffungen, höhere Roheisenerzeugung, Dividendenerhöhung bei den Stettiner Elektr. Werken usw., konnten sich die die ersten Kurse vorwiegend etwas bessern. Das Publikumsinteresse war zwar immer noch klein, die Kulisse zeigte aber Deckungsbedürfnis. Farben waren angeregt durch die Ausbaupläne des Leunawerkes, besonders fester eröffneten aber Siemens mit plus 2¾%. Rückgängig um Bruchteile eines Prozentes waren demgegenüber ganz vereinzelt. Im Verlaufe wurde das Geschäft bei steigenden Kursen lebhafter, die Aussenhandelsziffern für November blieben eindruckslos (Ausfuhr-Ueberschuss 43 Mill. nach 98 Mill. im Vormonat). Auch für festverzinsliche Werte erhielt sich Interesse. Dollarbonds konnten sich wieder durchschnittlich um 1 bis 2 Dollar erhöhen. Stahlobligationen setzten ihre Aufwärtsbewegung um ⅝% fort. Reichsschuldbuchforderungen blieben dagegen vernachlässigt, und auch die deutschen Anleihen hatten kleines Geschäft aufzuweisen. Die Altbesitzanleihe konnte im Verlaufe etwa die Hälfte ihres Anfangsverlustes von 47½ Pfg. einholen. Zuverlässige Geldsätze sind noch nicht zu erfahren.

Effektenkurse.

	15. 12.	14. 12.		15. 12.	14. 12.
Fr. Krupp	88.87	89.87	Ilse Bergbau	132.50	-
Mitteldt. Stahl	84.25	83.87	Ilse Gen	101.12	102.37
V. Stahlw.d.Ani	64.00	63.00	Gebr. Jungh.	—	27.50
Accumulator	176.50	—	Kali Chemie	—	—
Allg. Kunsts.	37.25	37.25	Kali Asch.	—	—
Allg. Elekt. Ge.	23.87	24.00	Klöckner W.	55.50	56.50
Aschaffb. Zet.	34.75	35.25	Kokswerke	83.37	82.75
Bayer Motor.	131.25	130.87	Leopold Grube	27.00	26.50
Bemberg	42.50	41.75	Lahmeyer		111.50
Berger	143.00	142.00	Laurahütte	16.50	16.87
Bl. Karlsr. Ind.	87.25	86.00	Mannesmann	58.50	60.00
Braunk. u. Brk.	125.00		Mansf. Bergb.	24.12	24.50
Bekula	116.05	116.25	Masch. Unt.	36.75	—
Bl. Masch.-Bau	—		Maximilianh.	—	—
Bremer Wolle	—	—	Metallges.	—	—
Buderus Eisen	70.25	70.75	Niederl. Kohl.	154.00	154.00
Charl. Wasser	86.50	79.25	Orenst. u. Kop.	28.25	29.50
Chem. Heyden	59.50	60.25	Phönix Bgbau	42.37	42.50
Contin. Gummi	133.00	136.50	Polyphon	15.00	16.25
Contin. Linol.	42.62	42.25	Rh. Braunkohl.	194.00	193.00
Daimler-Benz	32.25	32.12	Rh. Elktr. W.	—	—
Dtsch. Atlant.	113.37	116.2[illegible]	Rh. Stahlw.	85.00	85.37
Dt. Con. Ge. D.	108.75	111.25	Rh. Westf. Elek.	84.00	85.25
Dt. Erdöl-Ges.	100.50	101.25	Rütgerswerke	48.50	50.00
Dt. Kabelw.	56.00	56.50	Salzdetfurth	—	—
Dt. Linol. Wk.	43.87	43.00	Schl. Bbg. u. Zk.	—	—
Dt. Tel. u. Kab.	52.00	53.50	Schl. El. u. G. B.	105.75	106.75
Dt. Eisenh. u. A.	—	44.00	Schub. u. Salz.	—	—
Dortm. Union	184.00	—	Schuck. u. Co.	97.37	96.00
Eintr. Br.	157.50	156.00	Schulth. Patz.	90.75	
Eintr. Braunk.	—		Siem. u. Halske	142.25	139.00
Eisenb. Verk.	86.75	87.00	Svenska	—	—
El. Lief. Ges.	88.50	88.50	Thüring. Gas	—	-
El. W. Schles.	82.00	82.00	Tietz Leonh.	—	14.75
El. Licht u. Kr.	100.00	100.50	Ver. Stahlw.	35.37	35.75
Engelhardt Br.	—	—	Vogel Draht	63.50	65.25
I. G. Farben	123.25	123.25	Zellst. Verein		
Feldmühle	67.75	67.25	do. Waldhof	45.75	47.00
Felten u. Guill.	48.75	48.50	Rh. el. Werke	63.50	63.00
Gelsenk. Bgw.	53.75	54.50	Bk. f. Brauind.	86.12	87.50
Gesfürel	83.75	83.75	Reichsbank	162.25	164.00
Goldschmidt		—	Allg. L. u. Kr.	88.[illegible]	87.87
Hbg. Elkt. W.	103.25	104.50	Dt. Reichsb. V.	106.75	106.37
Harbg. Gummi	22.75	22.75	Hamb.-Am.-P.	26.25	27.12
Harpen Bgw.	86.50	—	Hansa		14.25
Hoesch	63.50	63.50	Nordd. Lloyd	28.12	28.87
Holzmann	64.50	65.50	Otavi	10.75	11.37
Hotelbetr. Ges.		—			

	15. 12.	14. 12.
Ablös.-Schuld	83.40	89.62
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	15.50	16.45

Tendenz: freundlich.

Amtliche Devisenkurse

	14. 12. Geld	14. 12. Brief	13. 12. Geld	13. 12. Brief
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492
London	13.73	13.77	13.74	13.78
New York	2.714	2.723	2.724	2.728
Amsterdam	168.68	169.02	168.68	169.02
Brüssel	58.22	58.34	58.24	58.36
Budapest	—	—	—	—
Danzig	81.49	81.65	81.49	81.65
Helsingfors	6.064	6.076	6.064	6.076
Rom	21.98	22.02	22.02	22.06
Jugoslawien	5.644	5.656	5.594	5.606
Kaunas (Kowno)	41.51	41.59	41.51	41.59
Kopenhagen	61.34	61.36	61.34	61.46
Lissabon	12.51	12.53	12.51	12.53
Oslo	68.93	69.07	69.03	69.17
Paris	16.40	16.44	16.40	16.44
Prag	12.415	12.435	12.42	12.44
Schweiz	81.02	81.18	81.12	81.28
Sofia	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien	34.22	34.28	34.27	34.33
Stockholm	70.73	70.87	70.83	70.97
Wien	48.05	48.15	48.05	48.15
Teilen	75.52	75.68	75.52	75.68
Riga	8 .02	8 18	80.02	80.18

Ostdevisen. Berlin, 14. Dezember. Auszahlung Posen 47.025—47.225, Auszahlung Warschau 47.025—47.225, Auszahlung Kattowitz 47.025—47.225; polnische Noten 46.825—47.225.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Der heutigen Nummer liegt für die Provinzausgabe die illustr. **Beilage Nr. 50 Heimat und Welt** bei

Die Mitglieder
des Deutschen Frauenvereins für Gnesen und Umgegend ladet zu einer Versammlung (Zweck: Besprechung betreffend Vereinsgesetz) im Evang. Gemeindehaus in Gnesen am 19. Dezember 1933 nachm. 5 Uhr ein.
Der Vorstand.

Kirchliche Nachrichten

für die Evangelischen Posens

Kirchenkollekte nach Wahl der Gemeinde.

St. Petrikirche (Evang. Unitätsgemeinde). Sonntag, 17. 12., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst fällt aus. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.

Kreuzkirche. Sonntag, 17. 12., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. D. Horst. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Mittwoch, 20. 12., nachm. 5 Uhr: 3. Adventsandacht. Derselbe. Donnerstag, 21. 12., nachm. 4½ Uhr: Weihnachtsbescherung der Frauenhilfe.

St. Paulikirche. Sonntag, 17. 12. (3. Advent), vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hein. 11¼ Uhr: Beichte und Abendmahl. Derselbe. Mittwoch, 20. 12., nachm. 6½ Uhr: 3. Adventsandacht in der Kirche. Derselbe. Amtswoche: derselbe.

St. Lukaskirche. Sonntag, 17. 12., nachm. 5 Uhr: Gottesdienst. Hammer.

Morasko. Sonntag, 17. 12., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer.

St. Matthäikirche. Sonntag, 17. 12., vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. D. Hildt. 10½ Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 5 Uhr: Kleinkinderschulfeier. Mittwoch, 4 Uhr: Altenkaffee der Frauenhilfe.

Sassenheim. Sonntag, 17. 12., vorm. ½10 Uhr: Kindergottesdienst. 11 Uhr: Gottesdienst. Donnerstag, 6 Uhr: Gemeindeweihnachtsfeier.

Christuskirche. Sonntag, 10.15 Uhr: Gottesdienst. D. Hildt. 12 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, abends 8.15 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 6.15 Uhr: Adventsandacht.

Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochenschluß. Carow. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst: derselbe. Mittwoch, abends 8 Uhr: Adventsandacht: derselbe.

Ev.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, 10 Uhr: Adventsgottesdienst. Dr. Hoffmann. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Montag, 8 Uhr: Männerchor. Donnerstag: Frauenverein fällt aus. — 8 Uhr: Männerchor (Generalprobe).

Evang. Verein junger Männer. **Posen:** Sonntag 8 Uhr: Vortragsabend Lubnau: „Deutsches Weihnachtserleben". Montag, 8 Uhr: Posaunenblasen. Mittwoch, 8 Uhr: Singen. 8.30 Uhr: Bibelbesprechung. Donnerstag, 6 Uhr: Scharstunde. 8 Uhr: Posaunenblasen. Weihnachten am 2. Feiertag, 5 Uhr nachm.: Geselliges Beisammensein der beiden Jugendvereine im kl. Saal. **Morasko:** Sonntag, nachm. 2 Uhr: Adventsfeierstunde der beiden Jugendvereine. Lubnau. **Jerzykowo:** Montag, nachm. 4.30 Uhr: Adventsfeierstunde der beiden Jugendvereine. Lubnau.

Ev. Jungmädchenverein. Sonntag, 2 Uhr: Singen i. d. Zagorze. 4 Uhr im Feierabendhaus. Dienstag, 7.30 Uhr: Bibelstunde.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul Matejki 42). Sonntag, 17. 12., und Freitag, 22. 12., fallen die Stunden aus.

Friedenskapelle der Baptistengemeinde. Sonntag, 17. 12., vorm. 10 Uhr: Predigt. Schönknecht. 12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: poln. Predigt. 5½ Uhr: Jugendstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. **Dt.-Ek.:** Sonntag, nachm. 3 Uhr: Predigt. Drews. **Mocilzewo:** Sonntag, nachm. 3 Uhr: Predigt: Schönknecht.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft.

Rokietnice. Sonntag, 1.30 Uhr: Singstunde (Junge Mädchen und Kinder). 2.30 Uhr: Posaunenblasen.

Schlehen (Tarnowo). Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Luisenhain. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst und Feier des hl. Abendmahls. Eichstädt.

Kreising. Sonntag, 11 Uhr: Gottesdienst und Feier des hl. Abendmahls. Eichstädt.

Görchen. Sonntag, vorm. 9.45: Hauptgottsdienst. Dar nach Beichte und hl. Abendmahl. (Bei sehr großer Kälte im Versammlungszimmer des Pfarrhauses.)

Paloswalde. Sonntag, nachm. 2 Uhr: Hauptgottesdienst. Donnerstag, 21. Dezember, nachm. 5 Uhr: Adventsstunde im Versammlungszimmer des Görchener Pfarrhauses.

Schwersenz. Sonntag, 17. 12. (3. Advent), vorm. 9 Uhr: Missionspredigt. 10 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Adventsfeier des Frauenvereins im Hotel Polski. Montag, 8 Uhr: Jungmännerstunde. Dienstag, 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 5 Uhr: Adventsandacht.

Kostschin. Sonntag, 17. 12. (3. Advent), vorm 10.45 Uhr: Missionspredigt. 12 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 3 Uhr: Adventsandacht. ½5 Uhr: Bibelstunde. 6 Uhr: Jugendstunde.

Wilhelmsau. Sonntag, 17. 12., vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Mattke.

Wreschen. Sonntag, 17. 12., vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst. Mattke.

Sockelstein. Sonntag, 17. 12., nachm. 2½ Uhr: Gottesdienst. Mattke.

Rawitsch. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. Schatz. 11.15: Kindergottesdienst. Schatz. 3.30 Uhr: Weihnachtsfeier der Kinder in Schlitze. Schatz. 8 Uhr: Jünglingsverein. Dienstag, 8 Uhr: Bibelstunde. Schatz. Mittwoch, 8 Uhr Verein junger Mädchen. Donnerstag, 7.30 Uhr: Leseabend. Schatz.

Landeskirchliche Gemeinschaft Rawitsch. Sonntag, 4 Uhr: Andacht. Mittwoch, Bibelstunde. Donnerstag, Weihnachtsfeier im Jugendbund.